

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr 265.

Freitag den 11. November

1881.

Grosser Ausverkauf.

Wegen Umbau unseres Ladens haben wir eine grosse Parthie **Schuhe** und **Stiefel** zurückgesetzt, die, um rasch damit zu räumen, zu folgenden billigen Preisen verkaufen:

5—600 Paar Damenzugstiefel in allen Arten Leder, früherer Preis Mk. 7 und 10 Mk., **jetziger** Preis **4** und **6** Mk.

300 Paar Herrenzugstiefel, früherer Preis Mk. 10, **jetziger** Preis **Mk. 6.**

1000 Paar Filzpantoffeln **a Mk. 1,**

sowie sämtliche Neuheiten in allen Sorten **Winterschuhen** und **-Stiefeln** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Die Schuh-Manufactur
Gebrüder Ullmann,

34 Langgasse 34,

Badhaus zum goldenen Brunnen.

Männergesang-Verein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr: Gesamt-Probe. 201

!!Achtung!!

Aus der Concursmasse einer der seither größten Kunsthandlungen übernahm ich eine Parthie

Photographien, Stahl- und Kupferstiche,

Delldrucke,

die ich zu billigen Preisen dem Ausverkauf aussehe. Dieselben sind in meinem Geschäftsfotale **Oranienstrasse 1** angestellt. Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Hermann Schellenberg,

Buch- und Kunsthandlung.

5953

Chin. Thee. Tägliche frische Confitur. u. Marzipan.
H. L. Kraatz, Langg. 51, Bonbonfabr.

Ausverkauf von Antiquitäten und Kunstgegenständen. Wegen Mangel an Lagerraum und da ich von jetzt an mein Geschäft nur noch mit neuen Möbel und Ausstattungs-Artikeln weiterführe, so gebe ich oben genannte Gegenstände zu jedem annehmbaren Gebote ab. Es befinden sich unter diesen Gegenständen auf Lager: Kunstvolle antike Möbel, alte Delgemälde hervorragender Meister, Kupferstiche, eine große Anzahl alter Stein- und Fayencekrüge, Münzen, Waffen, antikes Porzellan etc. 10957

Wilh. Schwenck, Schützenhoffstr. 3.

Meine

Malzertract-Präparate

sind von jetzt ab nur in den Apotheken zu haben. Dieselben sind von einer Commission des ärztlichen Vereins in Wiesbaden geprüft und gut befunden worden.

Albert Brunn,

9314

Zum Erbprinzen.



Heute Abend:

Metzelsuppe.



Morgens: Quellsfleisch.

11014

D. Benz.

Zur Aufklärung!

Den Alleinverkauf meiner anerkannt besten und feinsten

Westfälischen Pumpernickel

habe ich nur den Herren

**A. Schmitt, Metzgergasse, und
Franz Blank, Bahnhofstrasse,**

übertragen und verkaufen dieselben 1 Pfd. 25 Pfg., 2 Pfd. 45 Pfg. und 4 Pfd. 90 Pfg.

Die in diesem Blatte von einem hiesigen Geschäfte empfohlene Firma M. Fromme (welche, nebenbei gesagt, gar nicht existirt) hat mit meiner Firma nicht das Geringste gemein, wesshalb das verehrliche Publikum bitte, genau auf meine unterzeichnete Firma achten zu wollen.

Wilh. Fromme in Soest

10987

in Westfalen.

Magazin: Hellmündstraße 13^a, Hinterhaus.

Schmelzbutter, prima bayr., à Pfd. 90 Pf., bei 5 Pfd. 80 Pf.,

Schmalz, 69 " 67 "

Kölner Raffinade in Broden, à Pfd. 42 Pf.

Wiederverkäufern Engros-Preise.

10986

J. C. Bürgener.

**Gothaer Cervelatwurst,
Gothaer Rollschinken,
Gothaer Zungenwurst,
Frankfurter Bratwürstchen**

in stets frischer Sendung.

Chr. Ritzel Wwe.,

8322

Ecke der Häfnergasse und kl. Burgstrasse.

Feinsten Medicinal-Leberthran in Flaschen à 1 Mt., 75 Pf.,

50 Pf. und 30 Pf., sowie ausgemessen empfiehlt die

8274 Droquerie W. Simon, ar. Burgstraße 8.


Mainzer Fischhalle,

täglich auf dem Markt

und Mühlgasse 13 im Hof, Parterre.

 Sehr schönen, frischen Salm im Ausschnitt per Pfd. 2 Mt.,
lebende Aale, lebende Hechte, Karpfen, Schleien, ferner
lebendfrischen Flusskander per Pfd. 1 Mt., Seezungen,
Steinbutt und frische Egmonder Schellfische
per Pfd. 35 Pfg. und 40 Pfg., frisch eingetroffene
Seeamscheln empfiehlt E. Frein. 10989

Neue türkische Zwetschen empfiehlt

11004

A. Westenberger, Metzgergasse 22.

Nechte Haarlemer Blumenzwiebeln

in größter Auswahl und sehr schöner Waare empfiehlt

11009

Jul. Praetorius, Samenhandlg., Kirchgasse 26.

Zwei schöne, große steinerne Einmachständer zu verkaufen
Kreuzstraße 5, 2. Stod. 10984An- und Verkauf von getragenen Kleidern, Schuhwerk,
Gold und Silber bei Fr. Kaiser, Grabenstraße 24. 13482

Mauritiusplatz 3 Maschinenwaht per Meter 2 Pf. 9478

Zwei elegante, complete französische Betten mit
je einem hohen Haupt sind sehr billig zu verkaufen
Kirchgasse 23. 1580
Nach Bierstadt! Warum wird an die schon seit
20 Jahren angelegte Chaussee
nach Erbenheim die gefeblliche Allee nicht angelegt und der
Graben des Dorfes nach Erbenheim nicht abgeipert? 10072
 Für ein reizendes Kind, 1 1/2 Jahr alt,
wird in kinderloser Familie gänzliche Aufnahme
gesucht; auf Wunsch wird Vergütung zugesichert. Offerten
unter W. K. 100 werden an die Expedition dieses Blattes
erbeten. 10951

Familien-Nachrichten.

Bürger-Krankenverein.
Den Mitglidern zur Nachricht, daß das Vereinsmit-
glied Herr Johann Hallen mit Tod abgegangen ist.
61

Der Vorstand.

Danksagung.

 Für die zahlreichen Beweise von Theil-
nahme bei dem herben Verlust, den wir
durch das Hinscheiden unserer geliebten
Gattin, Mutter, Schwiegermutter und
Großmutter,

Frau Bertha Heimerdinger,

geb. Strauss,

erlitten, sagen wir unseren innigsten Dank.

10998

Die trauernden Hinterbliebenen.

Immobilien, Capitalien etc.

Gesucht ein Haus in guter Lage, welches sich eignet, um eine
Bäckerei einzurichten. Näheres Expedition. 10976

Haus-Verkauf.

Ein in bester Geschäftslage Wiesbadens gelegenes Haus mit
schönen Läden und gesunden Wohnungen ist zu verkaufen.
Offerten unter H. 14 an die Exped. d. Bl. erbeten. 10972
 Wegen Sterbefalls ein schönes, dreistöckiges,
massiv gebautes Haus, Wohnungen von je fünf
Zimmern und Zubehör, mit Glasabschlüssen,
Balkon, Hof und kleinem Garten, fester Ver-
kaufspreis 34,000 Mark. Zu vermietet

für 2700 Mark. Näh. bei C. H. Schmittus. 11024

Villa, comfortable, schöner Garten, wegen Weg-

350,000 Mark à 4 1/2 % zur ersten Stelle ohne

Unterhändler gesucht. Geo.-Offerten
unter R. 30 an die Expedition d. Bl. erbeten. 10956

(Fortsetzung in der Beilage.)

Italienischer Unterricht von einer Italienerin. Näheres bei Turany und Hensel, Langgasse. 10991

Verloren, gefunden etc.

Am Mittwoch wurde ein grauer Pelzmuff im Curgarten verloren. Der reibliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung im „Pariser Hof“, Zimmer No. 25, abzug. 10961
Am Dienstag den 8. d. Mts. Abends ist ein lebrner **Sunde-Waustorb** verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung Nicolassstraße 15, Bel-Etage. 10950

Entlaufen

ein kleiner, weißer **Seidenpith**, mit einer grau-braunen, roth eingetasteten Decke versehen, auf den Namen „Fili“ hörend. Der Finder wird gebeten, das **Hündchen** **Emfer-**straße 34 abzugeben. 11032
Ein kleiner, weißer **Sund** mit roth eingefasster, grauer Decke zugekauft Langgasse 48, I. 10968

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine geübte **Kleidermacherin** sucht noch Kundschaft in und außer dem Hause; Kleider jeder Art werden geschmackvoll und billig angefertigt. N. Mezgergasse 26, 1 Tr. b. 11007
Ein fleißiges Mädchen f. Monatsstelle. N. Louisenstr. 26, Part. 11007
Ein Mädchen sucht Monatsstelle für den ganzen Tag. Näh. Hermannstraße 3, Hinterh., bei Karl Köpper. 10619
Ein ausländisches Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Ludwigstraße 12, Hinterh., Parterre. 11033
Kaffeebäckerin, eine in ihrem Fach sehr tüchtige, und eine routinirte **Hotellbäckerin**, Beide gut empfohlen, empfiehlt

Ritter, Webergasse 15. 11037

Eine bürgerliche Köchin, auch gewandt im Waschen, Bügeln, Serviren und sonstigen Hausarbeiten, sucht zum 1. December Stelle, am liebsten bei einer protestantischen Herrschaft. Gef. Offerten unter W. V. 50 an die Exped. d. Bl. erbeten. 10949
Ein reinliches, starkes Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht Stelle, am liebsten als Mädchen allein. Näheres Rheinbahnstraße 5 im Souterrain. 10945
Ein starkes Mädchen, das zu jeder Arbeit willig ist und bürgerlich kochen kann, sucht Stelle als Mädchen allein. Näh. Feldstraße 21. 11008

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näheres Albrechtstraße 33, 2 St. 11002
Eine ordentliche Köchin mit guten Zeugnissen, die etwas Hausarbeit mitübernimmt, sucht Stelle. Näheres Frankfurterstraße 2 im Schweizerhaus links. 11027

Ein anst. Mädchen, welches etwas kochen kann und Hausarbeit verst., sucht Stelle. Näh. H. Schwalbacherstr. 5, P. 11000

Ein solides Mädchen, zu jeder Arbeit willig, sucht sofort Stelle. Näh. kleine Schwalbacherstraße 9, Part. rechts. 11018

Ein braves Mädchen mit langjähr. Zeugn. f. Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein, d. **Wintermeyer**, Häfnerg. 15. 11016

Eine tücht. **Hotellbäckerin** mit besten Zeugn. sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle d. das Bur. „Germania“, Häfnergasse 5. 11028

Ein gebildetes, junges Mädchen sucht ohne Salair Stellung in einem feinen Geschäft. Näh. Exped. 10948

Haus- und Kindermädchen, sowie Mädchen als allein empfohlte **Ritter**, Webergasse 15. 11037

Eine gute **Herrschafstbäckerin** u. ein gew. **Zimmermädchen** suchen wegen Abreise Stellung. N. Häfnergasse 5 („Germania“). 11028

Ein solides Mädchen mit 2- und 3-jährigen guten Zeugnissen sucht sofort oder zum 15. November Stelle als Hausmädchen. Näh. Schwalbacherstraße 37, Hinterhaus, Parterre. 10965

Ein gewandtes, tüchtiges Mädchen mit guten Attesten sucht Stellung. Näh. Häfnergasse 5, 2 Stiegen. 11028

Ein allgemein gebildeter, solider Mann mit schöner Handschrift, ursprünglich Kaufmann, dormalen p. florierter Beamte, cautionsfähig, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen jetzt oder später Stellung auf einem Comptoir oder Bureau in **Wiesbaden**. Offerten sub Z. 12 postlagernd **Mainz**. 10955

Ein Herrschafstbäcker sucht Stellung. N. Häfnergasse 5. 11028

Personen, die gesucht werden:

Brave, junge Mädchen können das **Kleidermachen** und **Zuschneiden** gründlich erlernen Friedrichstraße 2, Part. 10953
Ein **Ladenmädchen** in eine **Conditorei** gesucht. N. Exped. 11012

Verkäuferin gesucht.

Eine tüchtige Verkäuferin wird für ein hiesiges Kurz-, Posamentier- und Weißwaaren-Geschäft zu engagiren gesucht. Offerten unter Z. 200 besorgt die Expedition d. Bl. 10954
Ein reinliches Monatsmädchen wird sogleich gesucht Schwalbacherstraße 10, 3. Stod. 11001

Gesucht 1 **Serviermädchen**, 2 Mädchen, die kochen können, 1 **Küchenmädchen** und 1 **Kindermädchen** durch

Fr. Herrmann, Häfnergasse 9. 10977

Ein braves, fleißiges Mädchen wird zum 1. December gesucht Drantenstraße 23, Mittelbau, 1 Stiege hoch. 10989

Ein Mädchen, im **Kleidermachen** geübt, auf sofort gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 10960

Für Frankfurt a. M. eine feinbrgl. Köchin zum sofortigen Eintritt gesucht durch **Ritter**, Webergasse 15. 11037

Ein anst. lathol. Mädchen, das die Hausarbeit versteht, bügeln und nähen kann, findet in einer stillen Haushaltung Stelle. Anzum. Vorm. vor 12 Uhr Friedrichstr. 2a, 1. St. 10959

Gesucht 1 Köchin nach Holland (hoher Lohn und freie Reise), 1 feinbrgl. Köchin und 1 Hausmädchen, sowie 1 gef. Person, welche feinbrgl. kochen kann, nach Mainz, 1 gef. Person zu einem erwachsenen Kinde ev. Besorgung der Wäsche, 1 Mädchen zu Kindern und für Hausarbeit, sowie 1 **Zimmermädchen** f. ein Badhaus d. **Ritter**, Weberg. 15. 11037

Ein Hausmädchen mit guten Zeugnissen wird gesucht. Zu melden von 9—12 Uhr. Vormittags Adelsheidstraße 14, I. 10944

Ein junges, fleißiges und gediegenes Mädchen mit guten Referenzen wird für ein besseres Ladengeschäft zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten unter W. Th. 24 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 10946

Gesucht ein tüchtiges **Hausmädchen** für gleich oder später Parkstraße 8. 10996

Ein anständiges Mädchen, welches die Küche versteht und Hausarbeit übernimmt, findet zum 15. November eine Stelle. Zu melden Samstags oder Montags Frühe zwischen 1/10 und 1/11 Uhr Nicolassstraße 6, Parterre. 10994

Ein **Kindermädchen** wird gesucht Philippsbergstraße 4. 11016

Ein Mädchen wird gesucht Mühlgasse 3. 11025

Gesucht 1 feine **Bonne**, 1 brgl. Köchin, 1 **Kindervrau** und 1 **Zimmermädchen** d. das Bur. „Germania“, Häfnerg. 5. 11028

Ein Zimmermädchen,

welches putzen, gut nähen und bügeln kann, gesucht. Nur solche mit tadellosen Zeugnissen wollen sich melden Parkstraße 11. 11029

Ein **tüchtiger Conditor** gesucht. Näh. Exped. 11013

Ein junger **Hausbursche**, der schon in einem Spezereigeschäft thätig war, wird zum 20. November gesucht. N. Exped. 11036

Ein j. **Hausbursche** gesucht d. **Wintermeyer**, Häfnerg. 15. 11003

Ein reinkl., kräftiger **Hausbursche** gef. Mezgergasse 22. 11003

Hausbursche wird gesucht bei **Jean Haub**, Mühlgasse. 10985

Ein **Bäckerlehrling** gesucht. Näh. Exped. 10992

Jungen zum **Brekeltragen** gesucht. Näh. Exped. 10993

(Fortsetzung in der Beilage.)

Heute Freitag

Vormittags 9 1/2 Uhr:

Versteigerung

von

Rama, Bettzeug, Schürzenzeug, Gedrucks,
weißen und rothen Bettkulten

im Auktionssaale

6 Friedrichstrasse 6.

244

Ferd. Müller, Auctionator.

Trauer-Hüte,

Trauer-Rüschen,

schwarze Kragen und Manschetten,
schwarze Tücher und Echarpes

empfiehlt in reicher Auswahl

246

F. Lehmann, Goldgasse 4.

Zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Grosser Ausverkauf

zurückgesetzter 10567

Stickereien,

Holzschneidereien,

Korb- und Lederwaaren.

W. Heuzeroth,

13 gr. Burgstrasse, gr. Burgstrasse 13.

Zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Plissé wird gelegt, ohne daß der Stoff in
irgend einer Weise darunter leidet.
Maschine neuester Construction.

Faulbrunnenstraße 2 im Laden.

Restauration Schmiedel, vorm. Seebold,

6 Häfnergasse 6.

Guter Mittagstisch zu 80 Pfg. und 1 Mk., jeden Morgen
warmes Frühstück, sowie kalte und warme Speisen
zu jeder Tageszeit.

10674

Hochachtungsvoll **J. Schmiedel.**

Saalebau Lendle.



Heute Abend: Mehlsuppe,
Morgens: Quetsfleisch und
Bratwurst.

10988

Restauration Schmiedel,

Häfnergasse 6.

Heute Freitag:

Has im Topf.

11011

J. Schmiedel.

Frische Süß-Rahmbutter

in hochfeiner Qualität empfiehlt

C. Baeppler,

10979

Adelhaidsstraße 18, Ecke der Adolphsallee.



Fisch-Handlung

zum „grünen Baum“ am Markt.

Täglich auf dem Markt.

Frische Sendung ächter Rheinsalm, Turbot, Soles,
sehr schöne Flußaander, lebende Rheinbechte, Karpfen,
Schleien, Aale, sowie sehr schöne Lachsforellen, Cablian,
lebende Forellen aus dem Bodensee, sowie ganz frische
Schellfische eingetroffen und empfiehlt

10963

G. Krentzlin, Kgl. Hoflieferant.

Egmonder Schellfische

frisch eingetroffen bei

C. Baeppler,

10980

Adelhaidsstraße 18, Ecke der Adolphsallee.

Frische

Egmonder Schellfische

treffen heute ein bei

Chr. Keiper, vorm. A. Brunnenwasser,

10910

34 Webergasse 34.

Frische

Egmonder Schellfische

treffen heute Früh wieder ein.

10995

A. Schirmer, Markt 10.

Frische Schellfische

treffen heute ein bei

9862

A. Schmitt, Meßgergasse 25.

Frische

Egmonder Schellfische

per Pfund 35 Pf. eingetroffen bei

10966

J. C. Keiper, Kirchgasse 44.

Frische Egmonder Schellfische

empfiehlt

11021

Martin Lemp,

Ecke der Friedrichs- und Schwalbacherstraße.

Egmonder Schellfische

treffen heute wieder ein bei

11022

Paul Ross,

Ecke der Rhein- und Dralienstraße.

Gegen Zugluft, Schall etc.

an Türen und Fenstern werden die Siegemann'schen
Verdichtungsfränge, welche das Öffnen und Schließen nicht
stören, incl. des Befestigens mit 25 Pfg. per Meter berechnet.
Neugasse 16, Eingang **Heine Kirchgasse 1.** 10114

Schützen-Verein.

Durch Abgang unseres seitherigen Verwalters, Herrn Ed. Ebel, ist die Verwalterstelle, verbunden mit Wirtschaftsbetrieb, auf unserer **Schießhalle unter den Eichen** vom 1. Januar 1882 an anderweitig zu vergeben.

Die Vertragsbedingungen sind bei Herrn **J. Praetorius**, Kirchgasse 28, einzusehen und müssen Reflectirende ihre Offerten bis zum **20. November d. J.** verschlossen bei demselben einreichen.

Der Vorstand. 228

Local-Gewerbeverein.

Samstag den 19. November c. Abends 8 Uhr findet der erste Vortrag in diesem Wintersemester für die Mitglieder des Gewerbevereins in dem **großen Saale der neuen Gewerbeschule** statt und zwar: Ueber den Unterschied zwischen der heutigen und früheren Forschung; Unterschied zwischen chemischer und physikalischer Forschung; Darstellung und Eigenschaften des Sauerstoffes, erläutert durch Experimente von Herrn **Oberlehrer Heinrich**.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder, gültig für 10 Vorträge, zu 5 Mark, für je einen Vortrag zu 1 Mark und für Schüler hiesiger Anstalten zu 40 Pf. sind zu haben in der Buchhandlung von **Chr. Limbarth** (Kranzplatz), sowie auf dem Bureau des Gewerbevereins. Den Mitgliedern des Vereins werden ihre Karten, welche sie am Eingange vorzeigen wollen, demnächst zugestellt.

Der Vorstand des Local-Gewerbevereins.
Chr. Gaab.

Versorgungshaus für alte Leute.

Bei dem Ableben der Frau **Bertha Heimerdinger** sind uns nach dem Wunsche der Verbliebenen von dem Herrn **Hof-Juwelier Heimerdinger 50 Mk.** übergeben worden, wofür wir herzlich danken. **Der Verwaltungsrath.** 209

NEUER NONNENHOF.

Münchener Hackerbräu. 10974

Mainzer Bierhalle.

Sente Abend:

Hasen-Ragout mit Nudeln. 10981

5 Goldgasse 5.



Frischgeschossene Waldhasen
a 3 Mk. 50 Pfg.,

frische Hirschziemer und Renke,

" Rehzheimer " "

gemästete Gänse, " "

" Enten,

" Wälschen,

" Pouarden

zu den billigsten Preisen bei

Ign. Dichmann,

Wild- und Geflügel-Handlung.

8797

Die Frau Bürgermeisterin, Roman von Georg Ebers — Preis eleg. gebunden 7 Mk. — erscheint demnächst und ist sofort nach Erscheinen vorrätig in **Edm. Rodrian's Hofbuchhandlung**, 224 Langgasse 27.

Georg Ebers' neuer Roman:

"Die Frau Bürgermeisterin"

erscheint demnächst und liefern wir höchst elegant gebundene Exemplare für 7 Mark.

Jurany & Hensel.

(C. Hensel.)

100

Für Bierwirth und Bierhändler!

Hiermit zeige ich an, daß ich dem Herrn **Franz Heim**, zur Zeit **Wirth im „Goldenen Lamm“ zu Wiesbaden**, meine Vertretung und den Verkauf meiner **Biere für Wiesbaden und Umgegend übertragen habe** und bitte, demselben die Aufträge zukommen zu lassen. Ueber Preis, Lieferung u. wird derselbe jede gewünschte Auskunft ertheilen.

Mainz, den 9. November 1881.

J. Geyl,

Inhaber der Firma **E. Meyer.**

Auf Obiges Bezug nehmend, bitte ich die Herren Restaurateure, Wirth, Flaschenbierhändler und sonstige Consumenten, ihren Bedarf an Bier mir in Auftrag geben zu wollen, mit der Versicherung, daß sie jeder Zeit bestens bedient werden, da das Bier der **Meyer's Brauerei in Mainz** von jeher allwärts als **vorzüglich** bekannt ist.

Wiesbaden, den 10. November 1881.

Franz Heim,

11010

Wirth zum „Goldenen Lamm“.

L. Göbel, Metzgergasse No. 19,

empfehlen sein reichhaltiges Lager in **Cigarren**, namentlich 7 Stück zu 20 und 25 Pfg., sowie alle besseren Sorten. 10442



Neue Fischhalle

Ecke der Gold- & Metzgergasse.

Frisch eingetroffen: Prachtvoller Egmonder Schellfische (billigst), ausgezeichnete Cabliaue (billigst), Seesungen (Soles), Steinbutt (Turbot), Bander (Satak), Stinte (Eperlans), ausgezeichnet zum Backen, per Pfd. 50 Pfg., ferner echten Winter-Rheinsalm, frischen Sommer-Rheinsalm, schöne Lachsforellen, sowie Flußfische, besonders schöne Hechte, Schleien, Karpfen, Aale u., frische Hummer per Stck 60 Pfg.

256

F. C. Hench, Hoflieferant.

Medicinal-Leberthran in bester Qualität, zum Einnehmen, empfiehlt die Material- und Farbwaren-Handlung von

6824

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Die Privat-Entbindungsanstalt
von **M. Autsch**, conc. Hebamm, befindet sich
Brand 4 in Mainz. Strenge Discretion. 10943
1/4 Abonnement **Parterreloge** wird abgegeben. Näheres
in der Expedition d. Bl. 10997

Sechs Stück gute Federbetten und eine feine, seidene
Damast-Garnitur für **380 Mk.** zu verkaufen **Wichels-**
berg 30, Parterre links. 10989

Ein **guterhaltener Console-Pianino** billig zu verkaufen
Platterstraße 1c, 1. Etage. 11026

Ein **Centralfener-Doppelgewehr**, fast neu, vom Kaiserl.
Hof-Waffenmacher **Leue** in Berlin, zu verkaufen bei
11034 Eisenhuth, Römerberg 14.

Äpfel, g. Sort., zu 40 u. 50 Pf. **Faulbrunnenstr. 3, S., 1 St.**

Wohnungs-Anzeigen.

Gefuche:

Eine **kleine Werkstätte**, **Schener** oder **gedeckter**
Hofraum wird zum **Gebrauch des Kaffeebrennens** in der
Friedrichstraße oder deren **Nähe** zu **miethen** gesucht. **Offerten**
unter **Chiffre G. 1234** in der Expedition d. Bl. abzugeben. 11035

Eine **kleine, unmobilierte Wohnung** mit **Zubehör** in der **Nähe**
des **Kochbrunnens** sofort zu **miethen** gesucht. **Näh. durch Th.**
Linder's Vermietungs-Bureau, Friedrichstraße 23. 10947
Gesucht eine **Wohnung** von 3 **Zimmern** nebst **Küche**, möglichst
in **Mitte der Stadt**. **Offerten** mit **Preisangabe** unter **W. B.**
No. 800 in der Expedition d. Bl. erbeten. 11006

Für ein **Schirm- und Weißwaaren-Geschäft** wird in **guter**
Lage ein **Laden** per **1. April f. 38.** zu **miethen** gesucht.
Offerten mit **Preisangabe** unter **S. R. 95** an die Expedition
d. Bl. erbeten. 10952

Gesucht zum **1. Januar** ein **Laden** mit **Wohnung**, zu einer
Werkerei geeignet, in der **Mitte der Stadt**. **Offerten** unter
Chiffre L. K. 475 in der Expedition d. Bl. niederzulegen. 10982

Angebote:

Albrechtstraße 29 ist der **1. Stock** mit 5 **Zimmern** und
Küche auf **1. April** zu **vermieten**. **Näh. Schützenhofstraße 1,**
eine Stiege hoch. 10971

Große Burgstraße 10, 2 St., ein **schönes, großes Zimmer,**
mobliert, mit oder ohne **Pension** auf **gleich** billig zu **verm.** 10962

Langgasse 53, nahe dem **Kranzplatz**, 3 **gut moblierte Zimmer**
in **erster Etage** zu **vermieten**. 10970

Louisenplatz 6 ist eine **Parterre-Wohnung**, enthaltend **zwei**
Zimmer, Küche u. Zubehör, zum **1. April 1882** zu **verm.** 10958

Taunusstraße 19 ist ein **freundlich mobliertes Zimmer** billig
zu **vermieten**. 10975

Taunusstrasse 31 ist die **Bel-Etage** auf den
mit **allem Zubehör** zu **vermieten**. 11030

Walramstraße 11 ist ein **mobliertes Zimmer** zu **verm.** 10983

Wilhelmstraße 12 ist die **Hochparterre-Wohnung**, bestehend
aus 1 **Salon** und 6 **Zimmern** nebst **allem Zubehör** (event.
2. Etage mit 5 **Zimmern**), **mobliert** oder **unmobliert**, per
Mai 1882 zu **vermieten**. Zu **besichtigen** von **11—1 Uhr.**
Näheres in der 2. Etage. 10964

Villa zu vermieten.

Zwei freundliche, unmobilierte Zimmer per **Monat 14 Mark**
zu **vermieten**. **Näh. Exped.** 10967

Zum 1. April 1882

ist eine **herrschaftliche Wohnung**, **Bel-Etage**, bestehend aus:
1 **Salon** mit **Balkon**, 5 **Zimmern**, **Küche** und **Speisekammer**,
nebst **Zubehör**, in der **Nähe der Anlagen**, zu **vermieten**. **Näh.**
in der Expedition. 10990

(Fortsetzung in der Beilage.)

Warum keine Bälle, keine Réunions im

11031

Mehrere Damen.

Neu eingetroffen:

Conservirte Früchte u. Gemüse
aus der **renommirtesten Fabrik Deutschlands**
empfiehlt selbst im **Einzelnen** zu **Engros-**
Fabrikpreisen, sowie **feinste Preisel-**
beeren, in **Zucker eingekocht**, aus dem
sächsischen Erzgebirge, à **Pfd. 60 Pf.**

10973 **A. Schmitt, Metzgergasse 25.**

Gepflückte Äpfel **lumpig** und **malterweise** zu **haben**
Kirchgasse 28. 10978

Bei **Heinrich Bierod** in **Dogheim** sind **40 Zucht-**
schweine zu **verkaufen**; daselbst werden **200 Ctr. kleine**
und **angebaute Kartoffeln** **angekauft.** 10999

Tagess-Kalender.

Die **permanente Curhaus-Ausstellung** im **Pavillon** der **neuen Colonnade**
ist **täglich** von **Morgens 9 Uhr** bis **Abends 5 Uhr** **geöffnet.**

Der **Akronomische Salon** u. das **Mitrosk. Aquarium** **Alexandrastr. 10** **Donnerst.**
3 Uhr **frei** **geöffnet.** **Montag u. Mittwoch 7 Uhr: Akronom. Soirée.** 8887

Heute Freitag den 11. November.

Zeichenschule für Mädchen. **Samstags** von **2—4 Uhr: Unterricht.**
Gewerbliche Modellschule. **Abends** von **6—10 Uhr: Unterricht.**
Versammlung hiesiger Kaufleute, Gewerbetreibenden u. Abends 7 1/2 Uhr in
„Saalbau Lendle“.

Gewerbliche Abendschule. **Abends** von **8—10 Uhr: Unterricht.**
Curhaus zu Wiesbaden. **Abends 8 Uhr: Heymann-Concert.**

Männergesangs-Verein. **Abends 8 1/2 Uhr: Gesammtprobe.**
Männergesangsverein „Concordia“. **Abends 9 Uhr: Probe.**

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 11. November.

Heymann-Concert

unter **Mitwirkung des städtischen Carorchesters** unter **Leitung**
des **Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.**

Programm.

- 1) **Symphonie No. 4, in B-dur** **Beethoven.**
- 2) **Concert in C-moll** für **Pianoforte** mit **Orchester** **Bernshelm.**
Herr Heymann.
- 3) **Orgel-Präliminium in Es-dur** (für **Orchester** be-
arbeitet von **B. Scholz**) **J. S. Bach.**
- 4) **Soll für Pianoforte:**
a) **Andante und Variationen** **Fry. Schubert.**
b) **Chant Polonois** **Chopin.**
c) **Ungarische Rhapsodie No. 2** **Liszt.**
Herr Heymann.
- 5) **Ouverture zu „Die Nibelungen“** **Freudenberg.**
Anfang 8 Uhr.

Locales und Provinzielles.

v (Strafkammer des Königl. Landgerichts. Sitzung
vom 10. November.) Ein **Geschäftsmann** zu **Nastätten** empfing am
October d. J. einen **anonymen Brief**, worin er **aufgefordert** wurde, am
folgenden **Donnerstag** mit dem **2 1/2-Uhrzuge** **hierherzukommen**, da ihn der
Briefschreiber in einer **äußerst wichtigen Sache** zu **sprechen** wünsche. Als
Erkennungszeichen sollte ein **weißes Taschentuch** dienen. Statt des **Adressaten**
jenes Briefes kam am **betreffenden Tage** dessen **Schwager** **hierher** und
erfuhr von einem **unbekannten Herrn**, der sich als **Beamter** bezeichnet,
etwa Folgendes: „Gegen **Ihren Schwager** ist **Haftbefehl** erlassen; er würde
gut thun, vorher ein **wenig** zu **verreisen**. Ich habe den **Haftbefehl** in
Händen und kann ihn **höchstens bis Donnerstag** **zurückhalten**. Wenn Ihr
Schwager sich **erkennlich** zeigen will, kann er **mir** unter **K. 1** **postlagernd**
Wiesbaden schreiben.“ Der **Schwager** gab dem **Betroffenen** von **dieser**
Öffnung **Kenntniß**; der aber **traute** der **Sache** doch **nicht recht** und kam am
folgenden **Tage** **hierher**, um sich bei der **Königl. Staatsanwaltschaft** nach
dem **Sachverhalt** zu **erkundigen**. Hier erfuhr er, daß **allerdings** von der
Staatsanwaltschaft **Haftbefehl** **beantragt** worden, diesem **Antrag** aber **keine**
Folge **gegeben** worden sei. Es konnte somit nur ein **Angestellter** der
Staatsanwaltschaft jener **geheimnißvolle Herr** gewesen sein, und bei der
Konfrontation bezeichnet der **Schwager** als **denselben** den auf der **Schreiberei**
der **Königl. Staatsanwaltschaft** **beschäftigten** **Buchschreiber** **Jacob Stolpe**,
der schon vorher durch sein **auffälliges Wesen** sich **verdächtig** hatte. Wegen
Betrugsversuchs **verurtheilte** ihn die **Strafkammer** zu **9 Monaten** **Gefängniß**
und **1 Jahr** **Erbschluß**.

v (Schöffengericht. Sitzung vom 10. November.) Zurückgezogen wird heute eine Beleidigungssache zwischen zwei Einwohnern von Naurod. — Eine weitere Verhandlung mußte ausfallen, da weder Kläger noch Beklagter sich eingefunden hatten. — Im Feuer eines wegen eines nicht nach Wunsch der Befehlshaberin angefertigten Kleides ausgebrochenen Streites beleidigte eine hiesige Hebamme eine Kleidermacherin durch den Ausdruck: „Sie freches Meuchel“, was ihr 10 Mark Geldstrafe event. 1 Tag Haft einbringt. — Ein Gastwirth und Speereihändler behauptete vor zwei Jahren, ein hiesiger Deconom habe ihm das Fleisch aus dem Kessel gestohlen. Auf die Privatklage des Beleidigten, der von der Anklage erst im Juni dieses Jahres Kenntniß erhalten, erfolgt Verurtheilung des Beklagten zu 30 Mark Geldstrafe. — In einem weiteren Falle findet die klägerische Behauptung keine Bestätigung und wird der Beklagte mit Bezug hierauf freigesprochen. Die Kosten für das in dieser Beziehung erforderliche Beweisverfahren fallen dem Kläger zur Last.

HK (Vergab au.) Von der Königl. Regierung, Abtheilung des Innern, ist der Handelskammer ein Exemplar der Uebersicht über die Production der Bergwerke, Salinen und Hütten im preussischen Staate im Jahre 1880 mitgetheilt worden. Etwaigen Interessenten wird diese Uebersicht, die in einem Sonderabdrucke aus der „Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen im preussischen Staate“ besteht, worin genauere Nachrichten über die betreffenden Werke und deren Betrieb veröffentlicht werden, im Bureau der Handelskammer zur Verfügung gestellt.

HK (Die nächste Eisenbahn-Conferenz) ist für den 21. December c. in Aussicht genommen. Bis zum 23. November c. müssen etwaige Wünsche und Beschwerden, welche Berücksichtigung finden sollen, in Frankfurt angemeldet sein. Die Geschäftstreibenden, die zu solchen Veranlassungen sind, werden ersucht, ihre auf den lokalen und durchgehenden Verkehr auf der Frankfurt-Debrauer, Berlin-Beklarer, Saarbrücker, Nassauischen, Homburger und Halle-Kasseler Eisenbahn bezüglichen Wünsche bis zum 15. d. M. bei der Handelskammer anzumelden. Insbesondere ist die Kammer gern bereit, Beschwerden und Ansichten über die Tarife, Verkürzung der Ladezeit, die Abänderung des Betriebs-Reglements, die Zugverbesserung für den künftigen Sommerfahrplan zc. entgegenzunehmen und eventuell zu vertreten.

+ (Polizei-Statistik.) Im Monat October c. sind bei der hiesigen Königl. Polizei-Direction zur Verhandlung gekommen: 59 Diebstähle, 6 Eigenthumsbeschädigungen, 5 Brände, 6 Betrügereien, 7 Unterschlagungen, 5 Beleidigungen und Widerstand gegen die Staatsgewalt, 6 Verunglückungen, Selbstmorde und plötzliche Todesfälle, 5 Mißhandlungen und Körperverletzungen, 4 Hausfriedensbrüche, 1 Unzucht, 1 Mordverbrechen und Veranlassung von falschem Gelde, 1 Führung falschen Namens, 5 Bedrohungen, 1 Meineid, 3 Einbrüche, 1 Raubanfall, 1 Spiel in einer auswärtigen Lotterie, 1 Vergehen gegen das Prekalegeß, 240 Straßenpolizei-Übertretungen, 51 Unfälle und nächtliche Ruhestörungen, 29 Drohungen, 29 Sanitäts- und 3 Baupolizei-Übertretungen, 162 Contraventionen gegen die Meldeordnung, 51 Contraventionen gegen die Hundeordnung, 2 Contraventionen gegen die Marktordnung, 3 Contraventionen gegen die Wehrordnung, 8 Contraventionen gegen die Gemeindefriedensordnung, 9 Contraventionen gegen die Gesundheitsordnung, 1 Contravention gegen die Dienstmannsordnung, 5 Feuerpolizei-Vergehen, 8 Sicherheits-Contraventionen, 3 Thierquälereien, 1 Contravention gegen das Forstpolizeigesetz, 26 Contraventionen gegen die Verordnung über Erbschenschan, 1 Contravention gegen die Verordnung über das Halten von Hengstern, 1 Contravention gegen die Verordnung über das städtische Wasserwerk, 3 Contraventionen gegen die Verordnung über die Sonntagsfeier, 43 Zuwiderhandlungen gegen die sittenpolizeilichen Vorschriften, 111 Bettler wurden verhaftet. Verhaftet incl. Derjenigen wegen Arbeitsleiden, Obdachlosigkeit, Trunkenheit zc. wurden 240; hiervon 20 auf Requisition. Stützt wegen Arbeitsleiden zc. wurden 13. In Summa 1162 (gegen 1169 im Monat September).

* (Ordens-Verleihung.) Dem Staatskassen-Director a. D. Brugmann dahier ist die Annahme und Anlegung des demselben von Sr. Durchlaucht dem Fürsten zu Waldeck und Pyrmont verliehenen Fürstlich Waldeckischen Verdienst-Ordens II. Classe genehmigt worden.

* (Weisungswes.) Herr Dr. jur. A. Christoph, Rechtsanwalt in Gens, kauft das Haus des Herrn Baron v. Lützen, Rheinstraße 16, für den Preis von 100,000 Mark.

* (Unfall.) Einer Familie in der Feldstraße ist ein Kind auf eine sehr traurige Art entrisen worden. Zwei ihrer Kinder — ein 2- und ein 4-jähriges — waren auf kurze Zeit ohne Aufsicht im Zimmer, als das erstere auf einen Stuhl kletterte, aber herabstürzte und sich derart dadurch verletzte, daß es bereits anderen Tages starb.

* (Für unsere Hausfrauen.) Von einem russischen Chemiker wird folgendes Verfahren angegeben, um sich von der Brauchbarkeit der Eihühner zu überzeugen. Man stellt sich zwei Kochsalzlösungen dar, die eine mit dem specifischen Gewicht 1,025, die andere mit einem specifischen Gewicht 1,05. Alle in der letzten Lösung untertauchenden Eier können als gut bezeichnet werden; alle darauf schwimmenden sind mindestens unbrauchbar zu kaufen; alle auf der Lösung von 1,025 schwimmenden aber sind als faul oder der Fäulniß nahe zu verwerfen. Das Verfahren wurde durch eine sehr große Reihe von Versuchen als richtig befunden.

* (Das landwirthschaftliche Casino für Wiesbaden und Umgegend) hält am Sonntag den 13. d. Mts. Nachmittags 3½ Uhr eine Versammlung zu Erbenheim im Gasthaus zum Schwanen ab. Herr Gustav Reber von Massenheim wird einen Vortrag über Theorie und Praxis in der Landwirthschaft, Herr Dr. Cavet über Obstbau und Herr Maier einen solchen über die Eisenbahnverbindung zwischen Erbenheim und Hofheim halten.

* (Selbstmord.) Am Mittwoch Nachmittag gegen 4 Uhr erschoss sich der Briefbote Paul von Kiedrich in der bei Glville gelegenen Kapelle; derselbe wurde in sitzender Stellung, mit der Pistole in der Hand, dafelbst aufgefunden.

* (Eisenbahn nach Schwalbach.) Die Frage wegen der Eisenbahnverbindung nach Schwalbachs mit dem größeren Weltverkehr wird momentan wieder in allen Tonarten varirt; hoffentlich gelangt man endlich möglichen Dries zu der Ueberzeugung, daß eine Eisenbahnverbindung nach Schwalbachs, besonders nach dem Rheine, im Anschluß an die Staatsbahn ein unabwiesbares Bedürfnis ist.

Aus dem Reiche.

* (Die Erkrankung des Großherzogs von Baden.) Am Hofe zu Berlin ist man in erster Beirathung über die Erkrankung des Großherzogs von Baden, welche als ein Rückfall des schon vor mehreren Wochen überwundenen Zustandes sich zu einem gastrisch-nerbösen Fieber entwickelt hat. Die Kaiserin hat deshalb ihre auf heute bereits angelegte Reise von Baden nach Coblenz bis Ende der Woche vertagt.

* (Fürst Bismarck.) Aus Barmen erfährt man, daß das Befinden des Fürsten Bismarck im Laufe des Sommers und Herbstes manchen zu wünschigen übrig gelassen und sich auch in neuerer Zeit nicht nach Wunsch gestaltet hat. Der Reichskanzler soll auch während seines diesjährigen Aufenthaltes in Barmen von neuralgischen Schmerzen wiederholt heimgesucht worden sein, die auch in diesem Augenblicke keineswegs als gänzlich beseitigt angesehen werden können. Wie ein überall Aufsehen erregender Artikel der Berliner „Post“ wissen will, beabsichtige der Fürst angesichts des Ausfalles der Reichstagswahlen dem Kaiser seine Demission einzureichen.

* (Der preussische Landtag) wird nicht am 15., sondern am 10. Januar 1882 zusammentreten.

* (Reichstags-Sitzungen.) Weitere Resultate: In Erfurt hat Stengel (Fortschritt) mit 9579 Stimmen gesiegt; Minister Lucius erhielt 4084 Stimmen. Gewählt sind in Mannheim Kopf (Volkspartei) mit 8238 Stimmen gegen Lamey (nationalliberal) mit 6603 Stimmen, in Posen Schlüter (Fortschritt) mit großer Majorität, in Duisburg Hammacher (nationalliberal) mit 13,148 Stimmen gegen v. Schorlemer (Centrum) mit 11,119 Stimmen, in Coblenz Hirschberger (Secessionist) mit 1500 Stimmen Majorität, in Bensheim Erblich-Lindenfels-Neustadt (b. hess. Wahlkreis) v. Löw (Paritätist) mit 8738 Stimmen, in Pörrach Klüger (Secessionist) mit 9806 Stimmen, in Bogen v. Schorlemer (Centrum) mit 20,505 Stimmen gegen Löwe (liberal) mit 19,973 Stimmen, in Planen Staatsanwalt Hartmann (conservativ), in Hanau-Gelnhausen-Orb Frohme (Socialdemokrat). — Das Stärkeverhältniß der Parteien ist bis jetzt folgendes: Conservativ 46, Freiconservativ 23, Centrum nebst Populanten 107, Polen 15, National-liberale 35, Gruppe Böhl und Gruppe Löwe je 1, Secessionisten 34, Fortschrittspartei 34, Volkspartei 5, Socialdemokraten 8, Protektion 15, Dänen 1. Noch unentschieden sind 73 Wahlen.

— (Unter-Rohärzte der Artillerie zc.) In Preußen ist in Abänderung des §. 18, 1 der Recrutierungsordnung vom 28. September 1875 und des §. 19 der Bestimmungen über das Militär-Veterinärwesen vom 15. Januar 1874 folgendes Allerhöchst bestimmt worden: 1) Ein- und Dreijährig-Freiwillige der Cavallerie, Feld-Artillerie und des Trains, welche die Approbation zum Thierarzt besitzen und die vorgeschriebene Prüfung im Fußbeschlage bestanden haben, dürfen bei guter Führung und entsprechender dienstlicher Befähigung nach halbjähriger Dienstzeit mit der Waffe zu ein- bzw. dreijährig-freiwilligen Unter-Rohärzten befördert werden. 2) Vorliegend bezeichnete Einjährig-Freiwillige sind von der Zahlung der in der Anlage 6 zu §. 18 der Recrutierungsordnung vorgeschriebenen Entschädigung für die Verrentung befreit. Werden sie aus Gründen, die ihnen selbst zur Last fallen, nach sechsmonatlicher Dienstzeit nicht zu Unter-Rohärzten befördert, so haben sie die Hälfte der für die Benutzung der Dienstpferde vorgeschriebenen Entschädigung nachträglich zu zahlen und für den Rest ihrer Dienstzeit auch die Pauschquantum für Fußbeschlage und Pferdearznei, sowie die Rationsvergütung zu erstatten. Im Unermögensfalle finden die Vorschriften des §. 20, 1 des Friedens-Geldverpflegungs-Reglements mit der Maßgabe Anwendung, daß die General-Commandos ermächtigt sind, ihnen die zu zahlenden Beträge ganz oder theilweise zu erlassen. Diese Bestimmungen treten am 1. October 1882 in Kraft.

— (Für Militär-Invaliden.) Den im Civildienst angestellten und nach Maßgabe der Bestimmungen vom 18. Juni 1878 zu kostenfreien Badefuren zugelassenen Militär-Invaliden stehen, nach einer Bestimmung des preussischen Kriegs-Ministers vom 23. v. M., vom nächsten Etatsjahre ab weder für die Reisetage noch für die Dauer der Badefur Löhnung, Brodgelb und extraordinärer Verpflegungszuschuß zu, dieselben werden vielmehr in dieser Beziehung den Pensions-Empfängern, welche nach §. 6 b und c. l. c. schon jetzt auf vorbestimmte Competenzen neben ihrer Pension keinen Anspruch haben, gleichgestellt.

Bermischtes.

— (Birchshausleben und Conversations-Lexikon.) Darüber schreibt die „Sp.-Corr.“: „Dem Ausländer, welcher Deutschland besucht und sich nicht nur mit dem Bewundern unserer Natur Schönheiten und dem Studium unserer Sammlungen begnügt, sondern auch in das

Leben des Volkes einzubringen sucht, pflegt der Reichtum unseres Vaterlandes an Wirthshäusern ganz besonders aufzufallen. Auch die Art, wie wir dieselben benützen, ist von der im Auslande üblichen grundverschieden. Bei den romantischen Völkern dominiert das Kaffeehaus, in welchem vorzugsweise Kaffee, Thee, Wein, Spirituosen und in neuerer Zeit auch Bier, nur ausnahmsweise aber Speisen, gereicht werden. Auch ist der Aufenthalt im Kaffeehause in der Regel nur ein flüchtiger. Man weiß dort, bis man seine Zeitung gelesen oder eine Partie Domino gespielt hat; sogenannte „Kneipgesellschaften“, welche an gewissen Tagen und in der Regel während einiger Stunden zusammen kommen, würde man im Kaffeehause nur selten finden. In England dagegen herrscht das Public-House, in welchem vorzugsweise Spirituosen und schwere Biere geschänkt werden. Im Haupttraum einer solchen Wirthschaft befindet sich in der Regel nicht einmal ein Sitzplatz; die Getränke werden hier stehend eingenommen. In Folge dessen ist auch die Zeit, welche der Gast beim Trinken zubringt, eine äußerst beschränkte. Ganz ähnlich eingerichtet ist die amerikanische „Bar“. Die deutsche Wirthschaft ist einzig in ihrer Art, obgleich sie sich mit dem Trümpfzuge, welchen das Bier auf dem ganzen Erdball hält, auch im Auslande mehr und mehr verbreitet. In Holland und auch in Belgien ist sie bereits ganz heimisch geworden. Könnte man unsere „Bierkneipen“ entfernen, so würde unser soziales Leben mit einem Schlage einen anderen Anstrich erhalten. Mäßen der Bevölkerung finden allabendlich von des Tages Last und Mühen beim Bier und in der Gesellschaft guter Freunde eine Erholung, welche zwar oft zu sehr ausgedehnt wird, die aber im Vergleich zu anderen Zerstreuungsmitteln unschuldig genannt werden muß. Das Familienleben leidet zwar vielfach darunter, aber andererseits bildet an den Wochentagen der Abend für die meisten Leute die einzige Zeit, in welcher ihnen der gesellschaftliche Verkehr und die Ansprache mit Leuten ähnlicher Lebensstellung möglich ist. Beilagen muß man allerdings, daß die Gespräche, welche hier geführt werden, äußerst trivialer Natur zu sein pflegen. Es wird gar viel über Politik geseuchelt; wirkliche gegenseitige Belehrungen finden nicht immer statt. Und wird wirklich einmal ein ernsteres Thema besprochen, taucht einmal eine wahrhaft interessante Frage auf, so fehlt es in der Regel an Kenntnissen, die Frage sachgemäß zu erörtern. Die einfachen Punkte, zu deren Beurtheilung der gesunde Menschenverstand vollständig hinreicht und Fachgelehrtheit gar nicht erforderlich ist, können oft nur deswegen nicht entschieden werden, weil über ein Datum, irgend eine Zahl u. s. w. bestimmte Auskunft fehlt. Hier kann nun eine Einrichtung Abhilfe verschaffen, welche wir erstens in einer ganzen Reihe von Wirthshäusern verschiedener Städte bemerkt haben. Die deutsche Literatur ist reich an guten Nachschlagewerken. Ueber fast alle Wissenschaften gibt es deren; die Krone aller aber bilden unsere Conversations-Lexika, welche den ihnen früher mit Recht gemachten Vorwurf der Oberflächlichkeit längst abgeschüttelt haben. Warum statet sich nicht jedes gute Wirthshaus mit einem derartigen Nachschlagewerk aus? Die Erfahrungen, welche intelligente Gastwirthe hiermit machen, rechtfertigen die dadurch erforderlich werdende Ausgabe auf das Glänzendste. Auch an Raum wird es wohl niemals fehlen; auf einem Bretchen an der Wand können viele Bücher aufgestellt werden. Schnell heruntergenommen und ebenso schnell wieder an ihren Platz gestellt, würden diese Bücher manchem Dilettant ein schnelles Ende bereiten. In dem Bewußtsein, in jedem Augenblick kontrollirt zu werden, würde sich auch mancher Wortfechter genöthigt sehen, bei seinen Angaben vorsichtig zu sein und weniger oft wagen, seinen Redegossen Ungehörtes aufzubringen. Kurzum, die allgemeinere Einführung guter Nachschlagewerke, wozu wir auch statistische Jahrbücher rechnen, in unseren Wirthschaften würde gewiß dazu beitragen, das Leben und Treiben in denselben zu veredeln.“

(Von der Zukunft unseres Erdballes) entwirft bei Gelegenheit der Anwesenheit der Feuerländer in Berlin Julius Stinde im „Berl. Tagbl.“ folgendes Bild: „Die Sonne wird abkühlen und die Erde erhält im Laufe der Jahrtausende immer weniger Licht und Wärme von dem Tagesgestirn, das jetzt noch mit nachwachsendem Wert der Unparteilichkeit über Gerechten und Ungerechten scheint. Allmählich aber nimmt ihr Licht ab, es färbt sich gelber und gelber, bis endlich nur noch die rothen Lichtstrahlen von ihr ausgehen. Um diese Zeit kann es keine Photographen mehr geben, denn das rothe Licht wirkt nicht auf ihre Platten ein. Die Pflanzenwelt verkümmert und langsam nimmt die Vegetation der gemäßigten Breiten den Charakter an, welchen jetzt die erdärmliche Flora der Nordländer besitzt. Wo einst der Rüdesheimer wuchs, gedeiht nur noch die Moorbeere. Die Goldorange glüht nicht mehr im dunkeln Laub, man wird mit der herben Frucht der Schlehe zufrieden sein. In den Tropen erlischt die Palme, denn auch dort wird es Winter, wie jetzt bei uns und statt der Datteln und Bananen gibt es Kartoffeln, für die der Brahmane den Göttern dankt, wenn er sie nicht krank eintrifft. Mit der Abkühlung der Sonne zieht der immerwährende Winter von den Polen dem Aequator zu und vor sich her treibt er Thiere und Menschen. Die Grenze des Lebens wird enger und enger, aber der Raum genügt stets für das jeweilige Menschengeschlecht, denn Kälte und Mangel decimiren die Lebenden. Von dem stolzen Menschengeschlechte bleiben einzelne Stämme übrig, die sich ernähren so gut sie können, aber zuletzt erliegen sie doch im Kampfe mit der Kälte und den Unbilden der Vereisung unseres Planeten. Ihr Leben wird zum Begehren und ihre Beschäftigung darin bestehen, sich Nahrung zu suchen, und wenn sie satt sind, am Feuer zu hocken und sich zu wärmen, wie die Fescherahs, die Feuerländer. Diese machen den Eindruck einer verkommenen Race, eines Zweiges des Menschengeschlechtes, der im Kampfe ums Dasein mit Kälte und Entbehrung verflummt.“

Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

— (Unfall in Kreuzberg's Menagerie.) Aus Laibach, 7. Nov., wird berichtet: „Heute Nachmittag um 5 Uhr, als sich Kreuzberg vor einem zahlreichen Publikum mit seinen Löwen producirte, erlachte ein großer Löwe Kreuzberg mit der Zunge am Halse und biß ihn in den rechten Arm. Nur seiner Geistesgegenwart hat es Herr Kreuzberg zu danken, daß ihn die wilden Thiere, als sie Blut sahen, nicht zerrissen. Herr Kreuzberg wand sich von der Bestie los und verließ mit einem raschen Sprung den Käfig. Kreuzberg ist sehr schwer verwundet.“

— (Gegen die Heiraths-Annoncen der Offiziere.) Bei dem Haupt-Apparate der Landwehr-Offiziere in Wien theilte der denselben abhaltende Oberst Beck einen Erlaß des Kriegsministeriums mit, welcher die von Offizieren veröffentlichten Heiraths-Annoncen betrifft. In diesem Erlaße wird gesagt, es sei mit großem Bedauern bemerkt worden, daß Offiziere, und zwar meistens Offiziere der Landwehr oder der Reserve, in Tagesblättern Annoncen veröffentlichten, in welchen sie unter ausdrücklicher Bezeichnung ihres Charakters als Offiziere und sogar unter Angabe des Truppendörpers, dem sie angehören, eine Lebensgefährtin, eine Frau, oft sogar bloß eine Damenbekanntschaft suchen. Ein solches Vorgehen sei ein Mißbrauch jener Ehrenstellung, welche die Offiziers-Charge verleihe, und unvereinbar mit dem militärischen Decorum, weshalb es allen Offizieren von unten an untersagt werde. Sollten trotzdem noch Heiraths-Annoncen von Offizieren in Tagesblättern erscheinen, so werde die Kriegsverwaltung es sich angelegen sein lassen, den betreffenden Offizier vor das Ehrengericht zu stellen.

— (Ein Fürst vor Gericht) — ein veritabler russischer Fürst auf der Armeeländerbahn, auf welcher nach dem gewöhnlichen Lauf der Dinge im Allgemeinen nur geringe Reute Platz zu nehmen pflegen, ist in unserer profanen Zeit, wo die Prinzen von Armenien und sonstige romantische Abenteuer nur spärlich gefäht sind, immerhin ein Ereigniß, welches nicht verfehlt, Aufsehen zu erregen. Fürst Georg Grifoff, der am 10. October 1854 in Utais am Kaukasus das Licht der Welt erblickte, stand am letzten Dienstag vor der II. Strafkammer des Landgerichts I. zu Berlin, angeklagt als Hochthapler. Der Fürst wolle seit dem 9. August d. J. in Berlin, wie es scheint, ohne jeden ausgesprochenen Zweck. Am 10. August suchte er sich in dem Juwelergeschäft von Haller & Rathenau ein Paar Brillanten-Ohringe im Preise von 16,000 Mark aus, welche angeblich zu einem schmeißen Geschenke bestimmt waren. Er bediente sich des Commissionshändlers Drabe, den er durch Vorzeigung eines an „Grifoff“ adressirten Telegramms, welches dem Adressaten zum 13. August von seiner Mutter eine Sendung von 10,000 Rubel in Aussicht stellte, bewog, den Inhaber jenes Juwelergeschäftes zur Vergabe des Schmuckes zu überreden. Bei der Höhe des Werthes dieser Schmuckgegenstände lehnte es der Geschäftsinhaber ab, dieselben ohne Baarzahlung auf Credit herauszugeben und Fürst Grifoff versprach nunmehr Herrn Drabe eine Belohnung von 300 Mark, wenn er ihm von irgend einem anderen Juwelier einen möglichst gleichwerthigen Schmuck besorgen würde. In Folge dessen wandte sich Drabe nach dem Geschäft von Wagner & Sohn und hier gelang es ihm, den Mithelhaber des Geschäfts, Herrn Gartenschläger, zu veranlassen, für den Herrn Fürsten einen Schmuck im Werthe von 8500 Mark und eine goldene Uhr im Werthe von 250 Mark gegen einen auf den 20. August lautenden Wechsel zu verpfänden. Raum war Fürst Grifoff in den Besitz der Pretiosen gelangt, als er dieselben an eine Frau Dirichson für den Preis von 2800 Mark verkaufte und noch an demselben Abend Anstalten machte, um auf der Ostbahn nach Rugland abzureisen. Diese plötzliche Eile war um so auffälliger, als Grifoff dem Drabe vorher wiederholt gesagt hatte, daß er seine Schwester am 26. August erwarte und vor diesem Tage Berlin nicht verlassen könne. Als daher Drabe von den veränderten Reiseplänen seines fürstlichen Committenten Kenntniß erhielt, eilte er ihm sofort nach und kam gerade noch zur rechten Zeit auf dem Ostbahnhof an, um den Herrn Fürsten dingfest zu machen. Das von demselben für den 18. August erwartete Geld traf nicht ein, dagegen ertheilte der Petersburger Polizeipräsident auf gegebene Anfrage die Auskunft, daß die Mutter des jungen Edelmanns am 6. August gar nicht in Petersburg sich aufgehalten habe, die hier vom Fürsten vorgezeigte Perle also nicht von derselben herühren könne. Der junge Fürst mußte es sich deshalb gefallen lassen, in das Untersuchungsgefängniß zu Moabit zu wandern, wo er die Verurtheilung der sehr sorgfältig geführten Untersuchung abwarten mußte, die damit endete, daß er zu zwei Jahren Gefängniß und Ehrverlust auf gleiche Dauer verurtheilt wurde.

— (Wet-Baggons.) Schlafwagen und Restaurationswagen haben wir bereits auf der Eisenbahn. Nun sollen wir auch noch Wet-Baggons bekommen. Von Boston aus wird vorgeschlagen, jedem Eisenbahnwagen einen Kirchen-Baggon anzuhängen, damit die Reisenden beten können.

— (Schildkrötenfarm.) An der Mobil-Wai in Amerika existirt eine Farm, auf der gegen 30,000 Schildkröten gehalten werden. Das Terrain ist eingezäunt und liegt am Meere; tiefe Gräben vermitteln steten Zufluß von frischem Wasser, und Sandbädden sind aufgeworfen worden, auf denen die Schildkröten sich sonnen, und in die sie ihre Eier legen. Die Kosten der Unterhaltung betragen per Duzend ca. fünf Mark, der Marktpreis fünfzig bis hiebzehn Mark.

— (Walffischfang.) Da nunmehr sämtliche von Dundee ausgesandte Walffischfänger wieder zurückgekehrt sind, so läßt sich das Resultat des diesjährigen Walffisch- und Robbenfanges schon ziemlich genau übersehen. Der Ertrag des Walffischfanges beläuft sich auf etwa 35,000 Lst., der des Robbenfanges auf 96,000 Lst., zusammen also etwa auf 131,000 Lst. oder 16,000 Lst. mehr als im Vorjahre.

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden, (Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

Die Papierhandlung von Ph. Overlack & Co.

Adelheidstrasse 42,
Hinterhaus, Parterre,

(Inhaber: Franz Ed. Overlack)

Adelheidstrasse 42,
Hinterhaus, Parterre,

empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager in preiswürdigen

Post-, Schreib-, Pack- und Einwickelpapieren.

1:0

Programme, Plakate, Eintrittskarten

fertigt die

T. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden,
Langgasse 27.

Einladung.

Durch die von Königlicher Regierung vom 18. October erlassene Polizei-Verfügung, betr. **Samstagsfeier**, werden die hiesigen Kaufleute, Gewerbetreibenden u. fast ausnahmslos schwer geschädigt.

Um nun Mittel und Wege zu berathen, auf welche Weise dieser Schädigung vorgebeugt werden kann, werden die Interessenten zu einer **Versammlung** auf **Freitag den 11. November Abends 7 1/2 Uhr** in den „Saalbau Lendle“ eingeladen, wobei auf rege Theilnahme gehofft wird.

Achtungsvoll

Mehrere Geschäftslente.

10940

Landwirthschaftliches Institut

zu Hof Geisberg bei Wiesbaden.

(Subventionirt vom communalständischen Verband, vom Verein nass. Land- und Forstwirthe, von der Stadt Wiesbaden und dem Rheingau-Kreise.)

Das Winterhalbjahr 1881/82 beginnt **Donnerstag den 3. November d. J.** Der Unterricht wird durch tüchtige Fachlehrer erteilt. Ausführliche Programme und Berichte sind unentgeltlich durch Generalsecretär Müller oder den Unterzeichneten zu beziehen.

Wiesbaden, im August 1881.

Für das Curatorium: **Hr. Weil,**
Eliabethenstraße 27.

2680

Cigarren-Versteigerung.

Samstag den 12. November, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden

5000 Cigarren, verschiedene gute Marken,
im Auktionssaal

6 Friedrichstraße 6
gegen Baarzahlung versteigert.

Ferd. Müller,
Auctionator.

244

Frankf. Ausstellungs-Loose à 1 Mt.

(Bieh. Dec.) **F. de Fallois, Hof-Schirmfabrik, Langg. 20.** 10638

G. Bouteiller, Marktstraße 13,

empfiehlt sein großes Lager in musterfertigen **Pantoffeln** schon von 85 Pfg. an bis zu den feinsten Dessins, **Hosenträger, Sophalissen, Gabletter, Turngürtel, Handschuhe, sämtliche Papierstramin-Artikel, sowie Moos-, Terneang-, Castor-Wolle und Stiefel** in 1a Qualität zu außergewöhnlich billigen Preisen. 8348

Auch an Private

versendet **Shirtings** und **Leinen** für Leib- und Bettwäsche, beste Qualitäten, zu **Fabrikpreisen** in ganzen und halben Stücken, gegen Nachnahme die **Fabrik-Niederlage** von **Joh. And. Zoeppritz in Darmstadt.**

Nichtconvenirendes wird umgetauscht. Muster franco zu Diensten. 10458

G. Krauter, Damenkleidermacher,

Kirchhofsgasse 9, Parterre,

empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen von **Damenkleidern, Mänteln und Jaquets.** Auch werden Mäntel modernisirt. 8046

≡ Tische zum Bemalen ≡

in **weißem, granem und schwarzem Holz,** sowie **vor-gezeichnete** nebst **colorirter Vorlage** mit **braun oder schwarz polirten** und **geschnittenen Füßen** in neuer Ausbesserung bei **C. Schellenberg,**

10346

Goldgasse 4.

Möbel-Verkauf.

Heute **Freitag** und die folgenden Tage werden im **Saale Michelsberg 22** mehrere complete **Zimmer-Einrichtungen,** sowie eine große Anzahl **Betten, Garnituren, Kommoden, Schränke, Secretäre, Tische, Stühle, Teppiche, Deckbetten und Kissen, Spiegel, Sophas,** eine reich geschnittene **Chimney-Einrichtung** in **Eichenholz** aus freier Hand verkauft. **H. Markloff.** 264

Wegen Raumangel zu verkaufen: Ein schöner, massiv eichener **Herrnschreibtisch,** eine wenig gebrauchte **Badewanne,** ein **Waschfessel,** eine **Hängelampe,** eine gute **1/2 Violine** und **100 Weinflaschen.** Anzusehen zwischen **10 und 2 Uhr.** Näheres in der Expedition d. Bl. 10790

Submission.

Die Abfuhr des Straßen- und Hauskehrichts für die Zeit vom 1. April 1882 bis 31. März 1884 soll im Submissionswege vergeben werden. Die Bedingungen sind im Zimmer No. 28 des Rathhauses Marktstraße No. 5 während der Dienststunden einzusehen. Die bezüglichen Offerten sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Submissionstermin **Samstag den 12. November c. Vormittags 10 Uhr** an den Unterzeichneten einzureichen.
Wiesbaden, den 4. November 1881. Der Stadt-Ingenieur.
Richter.

Notizen.

Heute Freitag den 11. November, Vormittags 9 1/2 Uhr:
Versteigerung verschiedener Manufacturwaaren, in dem Auctionssaale Friedrichstraße 6. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr:

Vieh-, Frucht- und Oeconomiegeräte-Versteigerung in der Behausung des Christian Bierbrauer V. zu Bierstadt. (S. Tgl. 263.)
Versteigerung einer noch gut erhaltenen Einrichtung einer Conditorei-Bäckstube, hinter dem Theater-Gebäude zu Mainz. (S. Tgl. 264.)

**Haus-Eigenthümer,
Villen-Besitzer,
Bau-Unternehmer etc.,
welche beabsichtigen, ihre Liegenschaften in
durchaus discreter Weise
zu veräußern, werden gebeten, ihre Adressen
unter A. D. 20 in der Expedition d. Bl. nieder-
zulegen.** 10204



Schrauben-Ventilatoren und Rauch-Leiter,

wangelnder Abzug und Zurückdrängen des
Rauches in schlecht angelegten Schornsteinen
ersparen gründliche Beseitigung.

Abführung schlechter Luft aus Räumen jeder
Art, besonders für Fabriken, in denen schäd-
liche Dämpfe, Gase, Staub u. vorhanden sind,
empfiehlt

Justin Zintgraff,

3 Bahnhofstraße 3. 9875

Dießwurzmühlen sind zu verkaufen Steingasse
No. 28. 10465

Das Ausputzen und Repariren von Porzellanöfen be-
sorgt gut und preiswürdig **Friedrich Reichmann,**
Porzellanofen-Geher, Schachtstraße 4.

NB. Bestellungen können auch bei Herrn Benz im Erbprin-
Mauritiusplatz, abgegeben werden. 10647

**Jacob Klein, Ofensetzer und -Püser, wohnt
Herrnmühlgasse 3. 9261**

**Jung, Ofensetzer und -Pater, wohnt
Helenenstrasse 12. 9571**

Eine kleine Druck- und Saugpumpe zu kaufen gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl. 10896

Eine junge, trachtige Kuh, drei Schweizer Ziegen, sowie
Enten und Fühner sind zu verkaufen bei
10254 **Kimpel, Beau-Cite.**

In Sonnenberg No. 7 ist eine Kuh mit Kalb zu verk. 10800

Echte

Tyroler Krauthobel, sowie Krautbohrer

für Krautschnitter, Pötel und Haushaltungen em-
pfeht in größter Auswahl billigst

Louis Zintgraff,

vorm. Fr. Knauer,

13 Neugasse 13.

10600

Rochherde

in allen Größen von 40 Mt. an vorrätig unter Garantie bei

**Carl Preusser, Schlossermeister,
7 Geisbergstraße 7.**

6361

Kohlen

stets frische Sendungen und prima Qualitäten empfiehlt
1044 **Otto Laux, Alexandrastraße 10.**

Kohlscheider

Steinkohlen-Briquettes

aus gewaschenen Kohlen, als besten und billigsten
Brand für Porzellanöfen, empfiehlt

O. Wenzel, Bleichstrasse 6.

Lager neben dem Hause Nicolasstrasse 16. 8871

Anthracit-Kohlen,

für amerikanische Defen besonders geeignet, empfiehlt

8955 **Otto Laux, Alexandrastraße 10.**

Gute Gartenerde kann unentgeltlich
abgefahren werden Röderallee No. 20.

Unterricht.

Ein Fräulein (gebildete Französin) wünscht Unterricht
im Französischen für Kinder zu geben. Näh. Friedrich-
straße 30, Parterre. 10844

Leçons particulières de Français et d'Anglais.
Teaches English persons **German.** 30 Jahre Privatlehrer
in Paris und London, 3 Jahre in Wiesbaden. Vorzügliche
Empfehlungen. Hôtel „Schwarzer Bär“, Langgasse 41. 9480

Lessons by an English lady. Address L. M., office of
this paper. 10841

**Italian lessons by means of the english, french or
german language.** Schulberg 8, Bel-Etage. 4572

Italienisch.

Ein geprüfter Lehrer (Italiener) ertheilt Unterricht in
seiner Landessprache. N. Geisbergstraße 8, Part. 8477

Eine für höhere Töchter Schulen staatlich geprüfte Lehrerin
(Norddeutsche) wünscht zu mäßigem Preise Unterricht zu
ertheilen. Beste Empfehlungen. Offerten unter N. N. 60
an die Expedition d. Bl. erbeten. 4435

**Mathematisch-naturwissenschaftlicher
Unterricht** einschliesslich der höheren reinen und ange-
wandten Mathematik wird billigst ertheilt. Offerten unter
Dr. C. 30 an die Expedition d. Bl. erbeten. 6579

Eine junge Dame, als **Concertsängerin** mehrere Jahre
am Conservatorium zu Köln ausgebildet, wünscht gegen mäßiges
Honorar **Gesang- und Clavier-Unterricht** hier selbst zu
ertheilen. Empfehlungen des Herrn Musik-Director Ferd.
v. Hiller und des Herrn Professor Carl Schneider zu
Köln stehen auf Verlangen gern zu Diensten. Gef. Offerten
unter B. M. an die Expedition d. Bl. erbeten. 6805

Herrrenkleider werden reparirt und chemisch gereinigt, sowie Hosen, welche durch das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maß gestreckt.
187 **W. Haack, Säfkergasse 9.**

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft.
171 **N. Hess, Königl. Hoflieferant, alte Colonnade 44.**

Ein **Concert-Flügel — Bechstein** — Wegzugs halber billig zu verkaufen. Zu besehen zwischen 11 und 1 Uhr. Näheres Expedition. 7791

Pianino, fast neu, vorzügl. Ton, z. v. Hellmundstr. 21, 3 St.

Immobilien, Capitalien etc.

Haus für Spezerei-Geschäft

in sehr guter Lage sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei **C. H. Schmittus**. 10887

Prachtvolle Villen,

mit großen Gärten, nahe dem Turhanse, sowie im Nerothal zu verkaufen. N. bei **Ch. Falker, Wilhelmstr. 40.** 2

Eine elegante **Villa** zum Alleinbewohnen zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Expedition. 10461

Villa, mit oder ohne Garten (zum Alleinbewohnen), be-
baren Bedingungen zu verkaufen. Näh. Expedition. 2228
30,000 Mark à 5 % gegen doppelte, gerichtliche Sicherheit
auf's Land gesucht. Näh. Exped. 5364
50,000 Mark auf 1. Hypothek per December zu leihen
gesucht. Offerten unter A. Z. werden an die Expedition
d. Bl. erbeten. 10891
2000 Mark sind auf gleich oder später auszuleihen. Näh.
in der Expedition d. Bl. 9262

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Als Verkäuferin

oder zweite Zuschneiderin

Sucht ein junges Mädchen, das in einem Frankfurter feinen
Büschengeschäft thätig war, die Frauen-Arbeitschule besucht
hat und beste Empfehlungen besitzt, Stellung. Offerten sub
O. 5543 an **Rudolf Mosse** in **Frankfurt a. M.** zu
richten. (C. 23/11.) 29

Ein **Bügelmädchen** sucht Beschäft. N. Goldgasse 8, 2 St. 10798
Eine tüchtige **Büglerin** sucht Beschäftigung in und außer
dem Hause. Näh. Dambachthal 2, 3 St. h. 10884

Ein starkes Mädchen, zu jeder Arbeit willig, sucht Stelle als
Mädchen allein. Näheres Webergasse 45. 10906

Zwei gut empfohlene Mädchen suchen wegen
Abreise ihrer Herrschaft zum 1. December Stellen.
Näheres Expedition. 10688

Personen, die gesucht werden:

Ein starkes, fleißiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit
wird gesucht Leberberg 5. 10806

In eine photographische Anstalt wird ein ordentlicher Junge
in die Lehre gesucht. Näh. Langgasse 53 bei **W. J. Peters**,
Photograph und Maler. 10797

Für ein flottes **Spezerei-Geschäft** wird ein **Lehrling** unter
günstigen Bedingungen gesucht. Näh. Webergasse 25. 10809

Ein angehender **Kellner** wird gesucht Mühlgasse 7. 10911

Eine hochfeine, neue, grüne **Plüsch-Garnitur** ist
wegen Mangel an Raum für **300 Mark** zu verkaufen.
Garantie 2 Jahre. Näh. Exped. 10546

Schöne **Kleiderschränke**, ein- und zthür., mit geschweitem
Gesims zu verkaufen Marktstraße 11 im 3. Stock. 10828

Ein wenig gebrauchter, feuerfester **Kassenschrank** billig zu
verkaufen Karlstraße 15 im 1. Stock. 10529

Vier gepolsterte, neue **Stühle** mit geschmückten Hauptern
preiswürdig zu verkaufen Michelsberg 8. 10450

Eine gebrauchte **Petroleum-Maschine** mit 7 Flammen
und allem Zubehör billig zu verkaufen. Näheres bei **Fr.**
Wagner, Emserstraße 17. 10857

Für einen **Neubau** billig zu verkaufen: Eine **schöne Haus-**
thüre und **verschiedene Fenster.** Näh. Exped. 10790

Gesucht wird ein junger Mann, der Thet an einem Zimmer
nebst Kost wünscht. Näh. Webergasse 18. 10777

Man sucht ein **Kind** in gute Pflege zu nehmen auf's Land.
Näheres zu erfragen Adlerstraße 49 Parterre. 10872

Eine junge Dame wünscht täglich einige Stunden in einer
angenehmen Familie im Haushalt behilflich zu sein oder ein-
zelnen Damen Gesellschaft zu leisten. Offerten unter S. G. 22
in der Expedition d. Bl. abzugeben. 10842

Miethcontrakte vorrätig bei der
Expedition dieses Blattes.

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

➡ Eine Wohnung von 5—7 Zimmern nebst
Zubehör in Mitte der Stadt (Geschäftslage)
auf den 1. April l. Js. gesucht. Offerten mit
Preisangabe unter H. 23 werden an die Expedition d. Bl.
erbeten. 10457

Gesucht zum 1. April

eine unmöblierte Wohnung von 6—7 Zimmern nebst Zubehör
und Gartenbenutzung. Gef. Offerten nebst Preisangabe unter
S. M. 140 an die Expedition d. Bl. erbeten. 10252

Ein älteres Ehepaar sucht zum 1. April dauernde Wohnung
von 3—4 Zimmern nebst Zubehör in einem stillen und feineren
Hause. Gef. Offerten unter C. A. 1 an die Expedition d. Bl.
erbeten. 10684

Zum 1. April 1882

➡ wird von einer Familie (zwei Personen) eine Wohnung von
5 Zimmern nebst Zubehör in guter gesunder Lage, 1. oder 2.
Etage, nicht zu entfernt von der Pferdebahn, gesucht. Offerten
mit Preisangabe sub A. Z. 1001 nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Gesucht für März 1882 von einer kinderlosen Familie eine
Wohnung von 5—6 Zimmern, Küche u. für 1500—2000 Mk.
Offerten unter P. Z. an die Exped. d. Bl. erbeten. 10709

Wohnung gesucht.

Eine möblierte Wohnung von 3—4 Zimmern, Küche und
Mädchenstube, schön gelegen, wird für die Wintermonate zu
mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter W. L. 10
sind an die Expedition d. Bl. zu richten. 10877

Angebote:

Adelheidstraße 12, Bel-Etage, ein eleganter Salon mit
Balkon und schöne Zimmer möbliert zu vermieten. 7740

Adelheidstraße 22 ist eine heizbare Mansarde an eine
anständige Person zu vermieten. Näheres Parterre. 10270

Adelheidstraße 57 wird wegen Ankaufs die sehr schöne
Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Salon, Küche, 3 Man-
sarden und Zubehör, zum 1. April frei. Nur Eigentümer
alleiniger Mitbewohner. Besichtigung zw. 11 und 1 Uhr. 9920

Adelhaidsstraße 62, Parterre, sind 5 Zimmer zu vermieten. Näheres daselbst Bel-Etage oder Nicolassstraße 16. 2800

Adlerstraße 53 ist eine abgeschlossene Wohnung zu vermieten; auch kann Stallung oder Werkstätte dazu gegeben werden. 8585

Adlerstraße 54 ist ein kleines Logis zu vermieten. 9283

Adolphsallee 6 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und 2 Mansarden, sowie sonstigem Zubehör, plötzlich eingetretener Familienverhältnisse halber anderweit zu vermieten. Näh. beim Eigentümer. 8918

Adolphsallee 14 ist der 3. Stock, bestehend aus 9 Zimmern nebst Zubehör, zu vermieten. Anzusehen von 12 bis 1 Uhr. Näh. daselbst Parterre. 9736

Adolphsallee 37 sind 2 Wohnungen mit Balkon, der erste Stock mit 8 Zimmern, der zweite Stock mit 7 Zimmern, Küchen nebst Zubehör, auf gleich zu vermieten. Näheres Adolphsallee 29. 3440

Adolphsberg 2 ist die Bel-Etage mit Zubehör zum 1. April zu vermieten. 9278

Adolphstraße 3, Seitenbau, sind zwei freundlich möblierte Zimmer zu vermieten. 8286

Adrikerstraße 11 ist die Bel-Etage, 5 Zimmer mit großem Balkon, Küche und vollständiges Zubehör enthaltend, zu vermieten. Näh. in meiner Wohnung Emserstraße 18. H. Fausel Wwe. 10433

Bleichstraße 16, 3 St., schön möbl. Zimmer zu verm. 4019
Castellstraße 7, eine Treppe hoch, ist eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör zu vermieten. Näh. Parterre. 8344

Dohheimerstraße 18, 1 St., möbl. Zimmer zu verm. 7956

Dohheimerstraße 18 im 3. Stock ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Zubehör auf gleich zu verm. 10183

Dohheimerstraße 24 ist die Bel-Etage, bestehend in 5 Zimmern, Küche, 1 Dachzimmer, 2 Kammern, 3 Kellerräumen, mit Gas- und Wasserleitung, durch einen Sterbefall anderweitig zu vermieten; ebenso kann Stallung für zwei Pferde dazu gegeben werden. Näheres Emserstraße 21, Parterre. 2446

Dohheimerstraße 33 ist eine schöne Wohnung in der Bel-Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, 2 Dachkammern, 2 Keller-Abtheilungen, auf Wunsch mit Stallung und Remise, auf 1. April 1882 zu vermieten. 8671

Elisabethenstraße 10

möblierte Zimmer oder abgeschlossene Wohnung mit Küche auf gleich zu vermieten. 10723

Elisabethenstraße 13 sind im Parterre und in der Bel-Etage elegant möblierte Zimmer zu vermieten. 8940

Elisabethenstraße 14 ist die möblierte Bel-Etage von fünf Zimmern und Zubehör zu vermieten. 3794

Elisabethenstraße 17 ein Zimmer im Seitenbau z. vm. 9869

Elisabethenstraße 21, Hochparterre, 2 gut möbl. Zimmer mit Veranda mit oder ohne Küche u. sofort zu verm. 9612

Emserstraße 36 (Hinterhaus) ist eine abgeschlossene Wohnung von zwei Zimmern, Küche und großem Speicher nebst Stall auf 1. Januar zu vermieten. 10708

Emserstraße 65, Hoch-Parterre, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, Zubehör und Garten auf gleich oder später zu vermieten. 47

Emserstraße 75 sind 3 Zimmer und Zubehör auf gleich, 2 Zimmer nebst Zubehör auf 1. Januar, sowie 1 möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. 7975

Friedrichstraße 5 (Südseite) elegant möblierte Zimmer zu vermieten. 9549

Friedrichstraße 23, Bel-Etage, ist ein kleines, billiges, möbl. Zimmer, nach Norden gelegen, sogleich zu verm. 10142

Villa Helene, Gartenstraße 12.
Wohnung und Pension. 10518

Geisbergstraße 5 elegant möblierte Wohnungen event. mit Küche zu vermieten. 11297

Gäfnergasse 15 ist eine Parterre-Wohnung zu verm. 11246

Helenestraße 12, Parterre, ist ein möbliertes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermieten. 8465

Hellmundstraße 5a ist eine Wohnung mit 2 Zimmern und Zubehör zum 1. Januar zu vermieten. 10756

Hellmundstraße 29 sind 2 Logis von 3 und 2 Zimmern mit Zubehör, sowie eine **Werkstätte** auf gleich oder 1. Januar zu verm. N. bei Ph. Menz, Röderstr. 6. 9908

Hermannstraße 1 ein möbl. Zimmer zu vermieten. 3448

Ippe's Privatstraße 3 ist die elegant möblierte Bel-Etage mit allem Zubehör zu vermieten. 2708

Kapellenstraße 53 Villa möbl. z. verm. K. postl. Eckenlober.

Karlstraße 3 eine freundl. Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör auf Januar od. früher z. vm. 10618

Karlstraße 6, Bel-Et. r., 1—2 gut möbl. Zimmer z. vm. 9712

Karlstraße 40 Parterrewohnung von 3 Zimmern mit Zubehör per 1. Januar zu vermieten. 7582

Kirchgasse 29, 2 Stiegen hoch,

ist ein gut möbliertes Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Marktstraße 8 im Tapeten-Geschäft. 7476

Langgasse 48 gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 10241

Leberberg 1, Bel-Etage,

Salon, 4 Zimmer, Küche, Mansarden, elegant möbliert oder auch unmöbliert zu vermieten. 8271

Leberberg 1, Gartenhaus, 2 hübsch möbl. Zim. u. Alkoven nebst gr. Mans., f. einzel. Herrn od. Dame passend, z. vm. 10040

Leberberg 7 möblierte Wohnungen und einzelne Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 10281

Lehrstraße 1, 1 St. h., ist ein möbl. Zimmer zu verm. 10811

Louisenstraße 16 ein möbl. Zimmer zu vermieten. 9458

Louisenstraße 27 ist ein hübsch möbl. Zimmer sofort bill. zu vermieten. 9683

Louisenstraße 43, Bel-Etage, ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 10758

Marktstraße 29 ist ein möbliertes Zimmer zu verm. 7706

Mersestraße 25 ist ein Daglogis an eine stille Familie gleich oder später zu vermieten. 8963

Nerothal 7 Wohnung mit Pension. 10696

Nicolassstraße 7, Parterre und Bel-Etage auf gleich zu vermieten. 960

Garten. Einzusehen von 12—4 Uhr.

Nicolassstraße 12 sind 2 Parterre-Magazinaräume auf 1. Januar zu vermieten. Näh. bei Herrn Schmittenz, Adolphstraße 10. 8174

Oranienstraße 21 im Seitenbau ist ein möbliertes Zimmer zu 10 Mk. monatlich zu vermieten. 8959

Platterstraße 1c ist eine kleine Mansardwohnung an kinderlose Leute sofort zu vermieten. 9065

Rheinstraße 5 (Südseite) mehrere möblierte Zimmer mit Küche zu vermieten. 9456

Rheinstrasse 19 möbl. Wohnung mit Küche und Zimmer mit Pension zu verm. 15183

Villa Rosenstrasse 3

(früheres Zimmermann's Schlöschchen),

Parterre und 1. Etage zu vermieten. Näheres Baubureau Bahnhofstraße 8. 9615

Schönenhofstraße 2 ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde an eine ruhige Familie auf den 1. Januar oder auch früher zu vermieten. Näheres bei C. Bartels. 9309

Schwalbacherstraße 15 ist ein schön möbirtes Zimmer zu vermieten. Näheres im Laden daselbst. 8987
Schwalbacherstraße 30, Allee-Ende, ist zum 1. April k. Js. die Bel-Etage, bestehend aus 8 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten, zu vermieten. 7946
Schwalbacherstraße 45, 2 St., ist ein möbirtes Zimmer zu vermieten. 10754
Schwalbacherstraße 63 ein möbl. Zimmer zu verm. 9293

Sonnenbergerstraße 10,

neben dem Turmhaus (Südseite), elegant möbirtes Wohnungen mit oder ohne Pension. 10850

Villa Sonnenbergerstraße 34,

geräumig, komfortabel, möbirt zu vermieten. 5726
Sonnenbergerstraße 45 ist eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Dienerschafts-Zimmer, Küche u. und eine kleinere, abgeschlossene Wohnung von 4 Zimmern sogleich zu vermieten. 10473
Spiegelgasse 6 ein freundliches Dachlogis an ruhige Leute zu vermieten. 10459

7 Taunusstrasse 7,

Bel-Etage, möbirtes Wohnung mit Küche zu vermieten. 6827

9 Taunusstrasse 9,

Bel-Etage, möbirtes Wohnung mit Küche zu vermieten. 6575
Taunusstraße 36, 3. St. links, ist ein möbirtes Zimmer an einen Herrn per Monat 8 Mk. zu vermieten. 9478
Walramstraße 23, 1 Tr. h., möbl. Zimmer zu verm. 9699

Webergasse 14

4 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst Laden rechts. 7600

Webergasse 46 ist ein Zimmer nebst Küche, sowie eine heizbare, große Dachstube an stille Leute zu vermieten. 9289

Wellrißstraße 5 ein auch zwei möbl. Zimmer zu verm. 5099

Wellrißstraße 7 ist ein Dachlogis zu vermieten. 10571

Wellrißstraße 7 können zwei Herren eine möbirtes Dachkammer nebst Kost erhalten. 46

Wellrißstraße 21, 1 St. h., ein möbl. Zimmer zu verm. 10236

Wellrißstraße 39, 1. Stock rechts, ist ein möbirtes Zimmer zu vermieten. 8890

Villa Carola, Wilhelmsplatz 4.

Möbirtes Wohnung und Pension. 10873

Wilhelmstrasse 9

ist eine hochelegante Wohnung von 7 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. 10792

Schön möbirtes Zimmer zu vermieten Röderallee 12. 2293

Ein gut möbirtes Zimmer an einen Herrn zu vermieten Wellrißstraße 33, Bel-Etage. 42

Eine freundliche Mansard-Wohnung in bester Lage der Stadt, mit Wasserleitung versehen, an kinderlose Leute auf gleich zu vermieten. Näh. Exped. 15518

Zwei möbirtes Zimmer, einzeln oder zusammen, mit oder ohne Kost zu vermieten Walramstraße 37, 1 St. h. r. 3321

Eine möbirtes Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit oder ohne Küche, ganz oder getheilt, zu verm. Idsteinertweg 3. 4646

In der Villa Geisbergstraße 19 ist eine möbirtes Wohnung zu vermieten. Näheres Geisbergstraße 19 oder Schöne Aussicht 6. 4908

Ein trockenes Parterrezimmer, zum Aufbewahren von Möbel geeignet, auf gleich zu vermieten Louisenstraße 12. 5796

Möbl. Zimmer zu vermieten Dohheimerstraße 18, Part. 6940

Unmöbl., freundl. P.-Zimmer zu verm. Hellmundstr. 11, Stb. 7907

In der Doppel-Villa Ecke der Rosen- und Gartenstraße sind 2 elegante, herrschaftliche Wohnungen zu vermieten. Näheres Rheinstraße 14. 9191

Ein möbirtes Zimmer nebst Cabinet zu vermieten Marktplatz No. 3, Parterre. 8804

Möbl. Zimmer zu vermieten Kirchgasse 8. 9824

Zwei einfach möbirtes Zimmer im Hof zu vermieten Rheinstraße 39, Parterre. 9605

Ein auch zwei möbirtes Zimmer auf gleich zu vermieten. Näh. Schwalbacherstraße 7. 9791

Salon und Schlafzimmer, fein möbirt, billig zu vermieten Karlstraße 44, 1 St. l. 6814

Zwei gut möbirtes Parterre-Zimmer, das eine nach der Straße, das andere nach dem Hofe gelegen, sind billig zu vermieten. Näh. Taunusstraße 57, Parterre. 9989

Villa zu vermieten in schöner Lage, bald beziehbar. Offerten unter F. P. in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 9860

Möbl. Zimmer für 10 Mk. zu verm. Oranienstr. 21, Stb. 10342

Ein großes, schönes, unmöbl. Zimmer sogleich zu vermieten. Näheres Lehrstraße 33, 2. Stock. 10479

Möbirtes, großes Parterre-Zimmer nach der Straße sofort zu vermieten. Näh. im Trifir-Salon Bahnhofstraße 14. 9376

Möbirtes Parterre-, sowie Frontispiz-Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. Adelhaidstr. 16. 7378

Ein elegant möbirtes Salon und Schlafzimmer zu vermieten Louisenstraße 36, Bel-Etage. 10403

Ein möbl. Zimmer zu verm. Näh. Wellrißstraße 21, 1 St. 10610

Eine Mansard-Wohnung auf den 1. December zu vermieten. Näheres Platterstraße 1 c. 10-02

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Michelsberg 30, 1 St. l. 7998

Ein möbl. Zim. auf gleich zu verm. Wellrißstr. 42, Bel-St. 10149

Ein freundlich möbirtes Zimmer an einen Herrn zu vermieten Stiftstraße 18a, 1. Etage. 10383

Ein elegant möbirtes Salon und Schlafzimmer zu vermieten. Näh. Exped. 10874

Ein schöne Bel-Etage in guter Lage zu vermieten. Näheres Expedition. 10721

Läden zu vermieten.

In dem Guck'schen Hause Burgstraße 7 sind zwei Läden mit geräumigen Wohnungen zu vermieten. Näh. Louisenstraße 17 im oberen Stock. 8054

Läden in bester Lage ist auf 1. April 1882 zu vermieten. Näh. Langgasse, Ecke der Schützenhofstraße 1, 1 St. h. 8054

Laden mit großem Schaufenster in frequenter Lage per 1. Januar 1882 zu vermieten. Näheres große Burgstraße 13. 7594

Laden zu vermieten Bahnhofstraße 5. Näh. Bel-Etage. 10588

Laden mit Wohnung auf 1. Januar zu vermieten Spiegelgasse 3. 10048

Nerostraße 16 ist eine **Werkstätte** zu vermieten. 40

Helenenstraße 26 ist eine große, helle **Werkstätte** sofort zu vermieten. 9867

Karlstraße 30 ist ein **Pferdestall** zu vermieten. 5801

Emserstraße 21 ist **Stallung** für 2 Pferde, Remise und Heuspeicher zu vermieten. 8705

Stallung und Remise zu vermieten. Näh. Expedition. 6597

Herrschaftlicher Stall mit Wagen-Remise und Heuboden u. ist billig zu vermieten Parkstraße 1. 9354

Ein auch zwei reinliche Arbeiter können schönes, freundliches Logis erhalten Steingasse 28, 2 Stiegen hoch. 10698

Sonnenberg. In meinem neuen Hause Adolphstraße No. 169 ist die Bel-Etage, bestehend in 6 Zimmern, 3 Mansarden, Küche und sonstigem Zubehör, im Ganzen oder auch getrennt auf gleich zu vermieten. Seelgen, Bürgermeister. 4624

Schülerinnen erhalten gute und billige Pension in einer gebildeten Familie. Näh. Expedition. 5250

Villa Heubel, Sonnenbergerstraße zw. 17/18 u. Heberberg 4, Südseite, elegant möbl. Winterwohnungen, auch Pension. 8906

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 9. November.

Geboren: Am 8. Nov., dem Tagelöhner Johann Meßert e. L., N. Selma Meßert. — Am 7. Nov., e. unehel. S., N. Ernst.
Aufgeboren: Der Färbergehilfe Wilhelm Mally von Engenhahn, A. Jöhlein, wohnh. dahier, und Elisabeth Christine Dorothea Michel von Jörn, A. Langenschwalbach, wohnh. dahier. — Der verw. Sergeant August Louis Fiege von Herzberg, Kreisles Schweinitz, Reg.-Bez. Merseburg, wohnh. dahier, und Johanna Charlotte Louise Kurth von Damm, Kreisles Jüterbog-Luckenwalde, Reg.-Bez. Potsdam, wohnh. dahier. — Der Schreiner Christoph Schumacher von Wiesend, wohnh. zu Mainz, und Anna Elisabeth Philippine Schmidt von Singhofen, A. Nassau, wohnh. zu Singhofen, früher dahier wohnh.

Verheiratet: Am 8. Nov., der Sergeant Wilhelm Carl Friedrich Penzer von Swinemünde, Kreisles Niedem-Bollin, wohnh. dahier, und Johanna Christiane Philippine Sophie, genannt Elise Rosel von Schierstein, bisher dahier wohnh. — Am 8. Nov., der verw. Väder Franz Joseph Schmelzer von Dohheim, wohnh. dafelbst, und Agnes Marx von Elville, bisher dahier wohnh. — Am 8. Nov., der Schuhmachergehilfe Julius Carl Theodor Antephoff von Nassau, Provinz Rommern, wohnh. dahier, und Elisabeth Pauline Wilhelmine Henriette Thiel von Egenroth, A. Langenschwalbach, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 7. Nov., Sophie Hilba, L. des Steinbauers Philipp Schmidt, alt 1 J. 2 M. 4 T. — Am 7. Nov., der unehel. Schneidergehilfe Martin Friedrich Albert Köhler von Waldburg im Königreich Württemberg, alt 28 J. 11 M. — Am 8. Nov., Elise, geb. Kränzig, Ehefrau des Zimmergehilfen Heinrich Schmidt, alt 39 J. 8 M. 5 T. — Am 8. Nov., der Rentner Gustav Adolph Sturm von Stettin, alt 69 J. 7 T. — Am 8. Nov., die unehel. Privatiers-Gefährtin Helmine von Hedderheim, A. Höchst, alt 77 J. 1 M. 11 T. — Am 8. Nov., die unehel. Rentnerin Wilhelmine Gruner von Idstein, alt 73 J. 1 M. 28 T. — Am 8. Nov., Georg Peter Johann, S. des Steinbauergehilfen Georg Heinz, alt 7 J. 14 T. — Am 8. Nov., der Kaufmann Johann Hallen, alt 50 J. 2 M. 20 T. — Am 9. Nov., Jacob Emil Carl, S. des Bierbrauergeliffen Jacob Obermeier, alt 2 J. 4 M. 28 T.

Königliches Standesamt.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag Abend 4 1/2 Uhr, Sabbath Morgen 8 1/2 Uhr, Sabbath Morgen Predigt 9 1/2 Uhr, Sabbath Nachmittag 3 Uhr, Sabbath Abend 5 Uhr 10 Min., Wochentage Morgen 7 Uhr, Wochentage Abend 5 1/2 Uhr.

Altisraelitische Cultusgemeinde, A. Schwalbacherstraße 2a.

Gottesdienst: Freitag Nachmittags 4 1/2 Uhr, Sabbath Morgens 8 Uhr, Sabbath Nachmittags 3 Uhr, Sabbath Abends 5 Uhr 15 Min., Wochentage Morgens 6 1/2 Uhr, Wochentage Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 10. November 1881.)

Adler:

Peritz, Kfm., Hamburg.
Weber, Frl., Boppard.
Rudiger, Fbk., Höchenschwand.
Böhmer, Kfm., Köln.
Busse, Kfm., Berlin.
Kaunitz, Graf, Radlich.
Lambert, Kfm., Würzburg.

Elmhorn:

Trautwein, Kfm., O.-Lahnstein.
Knauff, Kfm., Crefeld.
Bossmann, Kfm., Darmstadt.

Eisenbahn-Hotel:

Bailly, Ema.
v. Storch, Offizier, Frankfurt.

Nassauer Hof:

Arnth, Fr. m. Kd. u. Bd., Kassel.

Grüner Wald:

Fuchs, Kfm., Frankfurt.
Marx, Kfm., Köln.
Ingold, Kfm., Chaux de fonds.

Alter Wannenhof:

Merskopf, Kfm., Gladbach.
Krüger, Lieut., Metz.

Rhein-Hotel:

Siatz, Hauptm., Lübeck.
Proellss, Redacteur, Frankfurt.
Kaiser, Kfm., Mailand.

Tannus-Hotel:

Krämer, Kfm., Ravensburg.

Hotel Victoria:

Bachmann, Kfm., München.
Peters, Kfm., Hannover.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1881. 9. November.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Millimeter)	760,0	758,6	758,4	759,00
Thermometer (Reaumur)	+30	+7,2	+3,8	+4,67
Luftspannung (Bar. Lin.)	1,97	2,28	2,15	2,13
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	75,2	60,6	76,5	70,77
Windrichtung u. Windstärke	D. schwach.	N.O. schwach.	N.O. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	böfl. heiter.	böfl. heiter.	böfl. heiter.	—
Regenmenge pro □ in par. Gt.	—	—	—	—

*) Die Barometer-Angaben sind auf 0° R. reducirt.

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Tannusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
6 30 7 45† 9 5† 10 37† 11 40	7 40† 9 15† 10 21 11 24† 12 25
12 50* 2 13† 4 10 4 44* 5 28†	1 5† 2 59 3 23* 4 15† 5 34
7 7 46† 8 59 9 44*	6 14* 7 11† 8 34 10 5†

* Nur bis Mainz. † Verbindung nach Ebern.
* Nur von Mainz. † Verbindung von Ebern.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
7 15 10 11 2 40 4 2* 5 13 6 37	8 3* 9 21 10 54 11 54** 2 29 5 48

* Nur bis Rüdesheim.

* Nur von Rüdesheim. ** Nur von Bork.

Deutsche Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niedernhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
5 40 7 45 10 55 3 5 6 50	7 24 9 44 12 34 4 38 8 44

Richtung Niedernhausen-Wiesbaden.

Abfahrt von Niedernhausen:	Ankunft in Niedernhausen:
8 34 11 58 3 51 7 36	9 2 11 47 3 47 8 4

Richtung Frankfurt-Höchst-Wiesbaden.

Abfahrt von Frankfurt (Fahrh.):	Ankunft in Höchst:
7 17 7 52* 10 43 12 13* 2 35 4 48*	7 39** 9 48 12 24 4 33 8 51

Abfahrt von Höchst:	Ankunft in Frankfurt (Fahrh.):
7 39 11 4 2 57 6 42 10 50**	7 50** 10 10 12 56 2 9* 4 54 5 52*

* Nur bis Höchst. ** Nur bis Niedernhausen.
* Nur von Höchst. ** Nur von Niedernhausen.

Richtung Wiesbaden-Höchst-Frankfurt.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
7 50 10 55 2 35 6 52	9 38 12 4 53 8 37

Elwagen.

Abgang: Morgens 9 20 nach Schwalbach und Hahnstätten; Abends 6 nach Schwalbach und Beben.

Ankunft: Morgens 8 25 von Beben, Morgens 8 35 von Schwalbach; Abends 4 35 von Hahnstätten und Schwalbach.

Marktförderung.

Wiesbaden, 10. November. (Fruchtmarkt.) Die Preise stellten sich per 100 Kilogramm: Weizen 25 Mt. 44 Pf. bis 25 Mt. 80 Pf., Hafer 15 Pf. 30 Pf. bis 18 Mt., Roggkorn 8 Mt. 20 Pf. bis 8 Mt. 40 Pf., Gerst 10 Mt. 80 Pf. bis 11 Mt.

Wiesbaden, 9. November. (Fruchtmarkt.) Die Preise stellten sich: Rother Weizen 20 Mt. 40 Pf., Korn 15 Mt. 85 Pf., Gerste 11 Mt. 25 Pf., Hafer 8 Mt. 40 Pf., Kartoffeln 1 Mt. 85 Pf.

Verloosungen.

(Preussische Classen-Lotterie. — Ohne Gewähr.) Bei der am 9. November c. in Berlin fortgesetzten Ziehung der 2. Classe 165. Königlich preussischer Classen-Lotterie fielen 2 Gewinne von 6000 M. auf No. 8575 und 35731, 2 Gewinne von 1800 M. auf No. 28931 und 85336, 1 Gewinn von 600 M. auf No. 70919, 3 Gewinne von 300 M. auf No. 15732 24953 und 57482.

Frankfurter Course vom 9. November 1881.

Geld.	—	—	—	—
Holl. Silbergeld — Rm.	—	—	—	—
Dufaten	9	55-60	—	—
20 Proc.-Stücke	16	16-20	—	—
Sovereigns	20	52-57	—	—
Imperialen	16	68-73	—	—
Dollars in Gold	4	21-25	—	—

Beckel.

Amsterdam 168,60 b. G.

London 20,430 B.

Paris 80,90 bz.

Wien 172,10 bz.

Frankfurter Bank-Disconto 5 1/2 %.

Reichsbank-Disconto 5 1/2 %.

Ein deutscher Kaiser.

(35. Fort.)

Roman von S. Melnec.

Wie eine Erlösung erklang die Meldung des eintretenden Dieners, die gnädige Frau lasse den Herrn Baron zu sich bitten. Nun endlich beendete Felsing sein sonderbares Bilderstudium und wandte sich zu Nona und Kaiser mit dem gewöhnlichen phlegmatischen Gleichmuth, als habe er sich der Tochter des Hauses gegenüber auf die natürlichste Art benommen.

Während Nona ihn nach der Thüre geleitete, welche der Diener geöffnet hielt, und ihm sagte, er werde die Mutter in

ihrem Aeußern sehr gealtert finden, wiewohl sie unverändert sei an frischem Geist und treuem Gemüth, nur viel, viel ernster, als da er sie zuletzt gesehen, war Kaiser an eine der geöffneten Glashäuser getreten, welche den Blick auf den Rhein und das dichtbewaldete, gegenüber liegende Ufer gewährten. Mächtige graue Wolkengebirge hatten den Horizont überzogen, doch kündigten sie kein Gewitter an wie gestern; die sinkende Sonne färbte sie mit leuchtendem Roth, das seinen Widerschein auf die vom stark wehenden Winde bewegten Wellen warf. Ein stolzer Dampfer fuhr rheinabwärts, dicke, schwarze Rauchwolken emporsteigend, die der Wind auseinander riß und gen Osten vor sich her trieb, daß sie wie ein dunkler Schleier über den Wassern hingen, das Roth auf denselben verlöschend. Die Wellen, die das Dampfboot gegen das Ufer trieb, brauseten mit Macht gegen das rauhe Gestein, ihren Schaum hoch emporspritzend. Die Schwalben zogen dicht über das Wasser hin, die weiße Brust in die Wellen tauchend, nun im schnellen Fluge davon schwirrend, sich hoch in die Lüfte erhebend, um dann auf's Neue die Flügel in die Fluth zu tauchen.

Kaiser's Blick ruhte gefesselt auf dem herrlichen Strom. Seine erregte Stimmung ließ ihn die Schönheit dieser Umgebung erhöht empfinden; er begriff, daß man auch den Winter hier dem fröhlichen und doch so leeren Gesellschaftsleben der Stadt vorziehen könne, wie die Tochter des Hauses es that. Als er sich nun umwandte, stand Rona neben ihm.

„Isabella bleibt länger aus, als ich erwartete,“ sagte sie.

„Es klang wie eine Besorgniß, die er nur zu sehr theilte.“

„Das ist kein gutes Zeichen für mich, fürchte ich,“ entgegnete er. „Sie schweigen, Fräulein von Rauenegg. . . Sie glauben nicht, daß Gräfin Isabella's Bemühen, Lore's Eltern zum Nachgeben zu bewegen, von Erfolg sein wird?“

„Sie hätte wohl ehrlich „Nein“ sagen sollen, aber sie scheute sich, es auszusprechen. Sein und Lore's Schicksal ging ihr so nahe, es weckte ein altes, herbes Leid in ihrer Brust auf's Neue.“

„Es ist . . . nicht wahrscheinlich, aber Isabella hat schon Unwahrscheinlicheres als Das vollbracht. Sie dürfen noch nicht alle Hoffnung aufgeben, auch dann nicht, wenn sie heute keine tröstliche Nachricht mitbrächte. Sie wird, was ihr heute nicht glückt, morgen abermals versuchen und nicht ruhen, bis sie wenigstens erreicht, daß Lore nicht zu einer anderen Heirath gezwungen wird. . . Das ist vorerst das Wichtigste, und ich glaube, sie wird es erreichen, wenn nicht auf die eine, so auf die andere Art.“

Sie hatte die letzten Worte unwillkürlich in erregterem Ton gesprochen. Er sah sie fragend, voll Erwartung an.

„Die eine Art wäre, daß sie den General bewölge, sein Wort zurückzunehmen, und die andere? . . .“

„Daß sie Duvalet veranlasse, von seiner Werbung zurückzutreten.“

Kaiser blickte sie überrascht an.

„Duvalet!“ sagte er mit finsternem Blick. „Nein, Fräulein von Rauenegg, dieser Hoffnung vermag ich mich nicht hinzugeben. . . Das würde ihr am wenigsten gelingen.“

„Wenn sie es will. . . so wird es ihr gelingen,“ entgegnete sie leise.

Es klang eher einer Befürchtung gleich, denn hoffnungsvoll.

Er glaubte Unruhe und Schmerz in ihren Zügen zu lesen, und während er der Deutung ihrer Worte, die sie vielleicht unbewußt mit solch eigenthümlicher Betonung gesprochen, während er der Ursache ihrer sichtbaren Erregung nachsann, kam ihm die Erinnerung dessen, was man sich bezüglich der Vermählung Isabella's mit dem Grafen Ernst Ostrog, dem Rona verlobt gewesen, erzählte. Erweckte sein und Lore's Leid die Erinnerung an ihr eigenes so lebhaft? Er glaubte, in ihren Augen einen feuchten Schimmer zu sehen; flüchtig trat sein Kummer vor der Theilnahme, die ihn für sie ergriff, zurück; fast ohne es zu wollen, kam es ihm über die Lippen:

„Sie sind . . . auch unglücklich, Fräulein von Rauenegg?“

Aber schon war kaum mehr eine Spur der Erregung in ihrem stillen, sanften Gesicht zu erblicken.

„Nein. . . Das bin ich nicht,“ sagte sie ernst und ruhig.

„Mangel an Glück ist noch kein Unglück. Man ist gar leicht geneigt,

das Eine mit dem Anderen zu verwechseln und gibt sich damit einer Täuschung hin, unter der man selbst schwer leidet, die aber doch nur der Schatten des Unglücks ist.“

Ob sie Das auf ihr Geschick allein oder auch auf seines bezog?

„Zu dieser klaren Erkenntniß gelangen gewiß nur wenige, groß und edel angelegte Naturen,“ sagte er, „und auch diese, fürchte ich, nur durch tiefes Leiden.“

Wenn man, wie ich, durch den Verkehr mit den Armen dem Unglück alltäglich in zahllosen traurigen Gestalten begegnet, gelangt man bald zu dieser Erkenntniß, sofern man nicht den Blick absichtlich davor verschließt und durch den gefährlichen Irrthum, das eigene Geschick sei das schwerste, nicht nur den richtigen Maßstab für dieses, sondern auch Verständniß und Mitgefühl für den Kummer Anderer verliert.

„Ich muß gestehen, Fräulein von Rauenegg, daß ich mit Verwunderung hörte, welchem menschenfreundlichen Werk Sie Ihr Leben widmen, daß ich darüber um so mehr staune, seit ich Sie kenne. . . ich hatte mir ein ganz anderes Bild von Ihnen entworfen. Es ist sehr ungewöhnlich, daß ein Mädchen in Ihrer Stellung ihr junges Leben so selbstlos der Aufgabe, Armuth und Elend zu lindern, widmet, während Andere die Befriedigung der eigenen Wünsche als ihre einzige Lebensaufgabe anzuerkennen pflegen.“

„Das thut wohl mehr oder weniger ein jeder Mensch. . . so lange er Wünsche hegt,“ sagte sie mit einem leisen Anflug von Behemuth, und gewiß sind wir dazu, bis zu einer gewissen Grenze, durch die Natur selbst berechtigt. Wenn ein freundliches Geschick des Menschen Wünschen Gewährung gibt, und er es als seine Lebensaufgabe betrachtet, sein Glück froh zu genießen. . . darf man ihn deshalb tadeln? Oder einen Anderen loben, der sein leeres, wunsch- und zweckloses Dasein mit irgend Etwas auszufüllen sucht, das ihm das Bewußtsein — oft nur den äußeren Schein — gibt, er sei doch auch nicht ganz überflüssig in der Welt? Was Sie ein „menschenfreundliches Werk“ nennen, beruht ja im Grunde auch nur auf Egoismus, nicht in diesem einen, sondern in den meisten Fällen. Wer den Armen seine Fürsorge widmet, weil Niemand sonst derselben bedarf. . . wer Gutes thut, weil ihm zum Schlechten absolut die Gelegenheit fehlt, und nur deshalb Anderer Schmerzen zu lindern sich bemüht, weil es das einzige, vielleicht das leichtversuchte Mittel ist, den eigenen Schmerz zu betäuben. . . Den darf man nicht selbstlos nennen. Das gute Werk ist ja nur Mittel, nicht Zweck.“

Kaiser war bewegt von den Worten, mehr noch von der Art, wie sie gesprochen wurden: so einfach, aus Ueberzeugung jedes Lob von sich weisend. Und dabei klang, nur für ein feines Gehör vernehmbar, eine Traurigkeit hindurch, die dem ganzen Wesen, der ganzen Erscheinung des Mädchens eine so ungewöhnliche Weihe verlieh. Sie hatte den Kopf seitwärts gewandt, auf das Rollen eines Wagens horchend, das von fern hörbar ward. Lebhafter als bisher, mit warmem Aufleuchten ihrer dunkeln Augen, fuhr sie fort:

„Wer fähig ist, sein eigenes Glück zum Opfer zu bringen, um das Unglück eines Anderen auf sich zu nehmen, und zwar aus reiner Herzensgüte, ohne Klage, mit lächelndem Anfluge, daß Keiner das Opfer erkennt. . . Der allein darf sich edel, darf sich selbstlos nennen. Isabella ist eine solche Natur. . . da ist sie! Ich will ihr entgegen gehen und dann Bruno noch eine Weile bei der Mutter zurückhalten. Sie werden wünschen, die Botschaft, die meine Schwester von Ostrog bringt, allein entgegenzunehmen. . . möchte es eine gute Botschaft sein! Ich wünsche es so von ganzem Herzen!“

Kaiser ergriff ihre Hand, die sie ihm wie zur Bekräftigung ihres ausgesprochenen Wunsches reichte, und folgte ihr dann in heftiger Aufregung bis zur Thüre. Er hörte, wie der Wagen draußen hielt, wie die junge Gräfin in den Flur trat, hastig fragend, ob der Zustand ihres Knaben sich nicht etwa während ihrer Abwesenheit verschlimmert habe; dann sprach Rona, doch so leise, daß er kein Wort vernehmen konnte, so wenig wie Isabella's Entgegnung, und nun trat sie zu ihm ein.

(Fortsetzung folgt.)

Erinnerungen.*

Von Josef Rant.

III. Uhlant als Parlamentsmitglied. — Ein beliebter Stammbuchvers. — Die letzten Tage des ersten deutschen Reichsparlaments. — Ein schwäbisches Herz auf dem Thron.

Uhlant's Wirksamkeit im Parlamente ist bekannt. Er hat nur einmal eine längere Rede in der Paulskirche gehalten, aus welcher zwei Kernstellen sofort die Kunde durch Deutschland machten. Die eine dieser Stellen bezog sich auf die hohe Mission der deutschen Fürsten und lautete dahin, daß jeder derselben, um seine Aufgabe ganz und wahrhaft erfüllen zu können, „mit einem Tropfen demokratischen Deles gesalbt sein müsse“. Die zweite Stelle betraf die Oesterreicher, welche nach dem Programm der „Gothaer“ außerhalb der Organisation des neuen Deutschland ihre Stellung finden sollten. Uhlant's Meinung lautete dahin, daß der Redner immer, wenn er Oesterreich nennen höre — „das Rauschen des adriatischen Meeres zu vernahmen meine“, er wolle ein alle Stämme umfassendes Deutschland. Uhlant gehörte keiner Clubpartei an, ging stets und ohne Rücksicht auf sonstige Gesinnungsgenossen seine besonderen Wege und erwog, was er zu thun und zu sagen habe, ganz für sich allein.

Daß Uhlant während des Parlamentes gleich den vielen anderen berühmten Männern als bedauernswerthes Opfer unter der Last der Stammbuchblätter litt, ist wohl zu errathen; hätte er jeder zart Bittenden oder jedem Handschriftenjunker auch nur zwei neue Verse auf das dargereichte Blatt geschrieben, wir besäßen ein alle Stämme umfassendes Deutschland. Uhlant gehörte keiner Clubpartei an, ging stets und ohne Rücksicht auf sonstige Gesinnungsgenossen seine besonderen Wege und erwog, was er zu thun und zu sagen habe, ganz für sich allein.

„Andere Zeiten, andere Mänsen.“

Es lag hierin eine sinnige Bescheidenheit, die andeuten sollte, daß Uhlant seinerseits darauf gefaßt sei, durch beliebtere Nachfolger abgelöst und zu den „überwundenen Größen“ gezählt zu werden.

Im Mai 1849 erfolgte bekanntlich der Beschluß des Parlamentes, von Frankfurt am Main nach Stuttgart zu übersiedeln, da von Seiten der meisten Staaten des deutschen Bundes die Abberufung der Abgeordneten erfolgt war, und eine unge störte Fortsetzung der parlamentarischen Thätigkeit in Frankfurt nicht mehr erwartet werden konnte. Preußen war im Anzug gegen den badi schen Aufstand und es unterlag keinem Zweifel, daß es den Beratungen in der Paulskirche binnen kurzer Frist ein jähes Ende bereiten würde. Dieser Eventualität sollte zuvorgekommen werden und so übersiedelten 120 Mitglieder des Parlamentes (100 waren beschlußfähig) nach Stuttgart, wo in einem bescheidenen Gartenjalon das einst in der Paulskirche so glänzend begonnene erste deutsche Parlament seine unterbrochene Thätigkeit wieder aufnahm. An dieser Thätigkeit theilnahmen sich zwar württembergische Minister als Abgeordnete nicht mehr, aber sie hatten ihren Austritt aus der Nationalversammlung noch nicht erklärt und ließen auch die schwäbischen Abgeordneten ohne Anstand an den Verhandlungen Theil nehmen.

Eines Tages ging ich im königlichen Park auf und ab, um später einer Sitzung beizuwohnen, als von Cannstadt her ein Offizier und bald ein zweiter im Carrière vorüberjagte, nach dem königlichen Schlosse zu. Bald darauf sah ich den Abgeordneten Jacob Venedey in der Allee erscheinen, in großer Aufregung und nach allen Seiten aussehend. Er hatte vernommen, daß der Befehl ergangen sei, keine Sitzung der Nationalversammlung mehr zu halten und gegen jeden Versuch einer parlamentarischen Berathung Gewalt anzuwenden.

Löwe von Calve, der damalige (und letzte) Präsident der Nationalversammlung, war von der Regierung über ihre Absichten verständigt und ersucht worden, die für heute anberaumte Sitzung abzusagen und überhaupt keine weitere mehr anzuordnen. Löwe legte gegen solche Zumuthung und Gewalt Berwahrung ein; er bemerkte, daß das Parlament zu Recht bestehe, beschlußfähig sei, und daß eine Einzelregierung nicht befugt sein könne, die Vertreter der ganzen Nation an der Ausübung ihrer parlamentarischen Pflichten zu hindern.

* Nachdruck verboten.

Er sagte die Sitzung nicht ab, sondern ließ nur die Abgeordneten suchen, sich vorher im „Hotel Marquardt“ zu versammeln, um nach Mittheilung des Vorgefallenen über das, was unter solchen Umständen zu thun und vorzunehmen sei, sich zu verständigen.

Zur bestimmten Stunde, kurz vor der anberaumten Sitzung, waren die Abgeordneten im „Hotel Marquardt“ versammelt und billigten nach kurzer Besprechung das Vorgehen des Präsidenten und beschloßen, trotzdem bekannt war, daß der Weg bereits abgesperrt sei, den Gang zum Sitzungssaale anzutreten. Man wollte in geschlossener Ordnung den Leidensgang machen und nur der offenen Gewalt weichen. Sogleich sah sich Jeder nach seinen Schicksalsgenossen dieser bedenklichen Stunde um, und zumeist Arm in Arm begann man den Saal des Hotels zu verlassen. Ich hatte, in einer Fensternische neben einem Landsmann stehend, mich etwas Zeit nach einem Begleiter umgesehen und wollte mich eben an einen thüringer Kollegen anschließen, als ich Uhlant von der anderen Seite des Saales gerade auf mich zukommen sah. Er reichte mir den Arm und sagte ernst und gefaßt: „Gehen wir zusammen.“ Vor dem Hotel traten wir unter die paarweise sich reihenden Schicksalsgenossen und der Zug bewegte sich die Landhausstraße aufwärts, ernst, ruhig und geschlossen. Von der Aufregung, die in der Stadt herrschte, gewahrte man nur wenig, bis wir oben, wo die Landhausstraße durch eine Quergasse durchschnitten wird, und gegenüber Infanterie mit aufgezogenem Bayonnet, rechts und links in den Nebengassen Cavallerie mit blanker Waffe postirt sahen, hinter der sich dichte Volkshaufen drängten und in Hochrufen auf die Nationalversammlung und Percat's auf die Unterdrücker des deutschen Volkes ihre Aufregung kund thaten.

Gerade gegenüber der Infanterie und nur durch die Breite der Quergasse getrennt, machte der Zug, mit Löwe von Calve an der Spitze, Halt; links und rechts neben den Präsidenten stellten sich die Jüngsten auf, darunter der Schwiegervater des Ministers Römer und Uhlant. Hinter der Infanteriefrente hielt der Commandant und ein Gendarm Commissar zu Pferde; Letzterer geriet in große Unruhe, als er Uhlant in vorderster Reihe und der Gefahr eines fast unvermeidlichen Conflictes zunächst ausgesetzt war. Er rief wiederholt und dringlich: „Laßt Uhlant hierher, schafft Platz, daß Uhlant hier unterkomme!“ Uhlant hatte in Gedanken den Ruf überhört. Wir machten ihn aufmerksam; er schüttelte nur düster das Haupt und blieb fest auf seiner Stelle, das Loos seiner politischen Genossen, wie es auch falle, entschlossen theilend.

Löwe von Calve hatte indeß begonnen, gegen die Gewalt, welche den Vertretern der Nation auf dem Wege zu ihrer Pflicht entgegenstehe, werde, zu protestiren, als die Tamboure durch Trommelwirbel die Worte des Präsidenten überlöteten und aus den Nebenstraßen die Cavallerie mit geschwungenen Säbeln hervorbrach. Wir geriethen fast unter die Hufe der Pferde und mit jedem Augenblick war zu gewärtigen, daß die blinkenden Säbel, welche über unseren Köpfen freuzten, scharf einhieben. Die Gefahr des Augenblicks wurde erhöht durch die hinter den Reitern herdrängenden und zum Ausharren entschlossenen Volkshaufen; — da erlah der Präsident den Moment gekommen, unter energischem Protest gegen den Akt der Regierung zu erklären, daß die Abgeordneten nur der Gewalt weichen; — dann gab er das Zeichen zur Rückkehr.

In vollkommener Fassung und in geschlossener Ordnung begaben sich die Abgeordneten durch die Landhausgasse zurück nach dem Saale im „Hotel Marquardt“, wo von dem Vorgefallenen Akt genommen und für den nächsten Tag beschloßen wurde, in einem Garten ohne offiziellen Character sich zusammenzufinden. Diese Zusammenkunft, in welcher vielfach und theils sehr schmerzlich Abschied genommen wurde, war durch einen meines Wissens noch nirgends erwähnten Umstand merkwürdig; denn der Schwiegervater des Ministers Römer, Dr. Schott, der als alter, wackerer Streiter für die Rechte des Volkes in Verzweiflung war über den Gewaltakt der Regierung, vertraute einzelnen Kollegen, die es in der Stille weiter verbreiteten, daß es dem König, der wahrscheinlich selbst wenig erbaut war von dem Sieg über unbewaffnete Volksvertreter, sehr erwünscht sein würde, den Abgeordneten, als Privatpersonen, in irgend einer Weise gefällig werden zu können. Es sollte Keinem der unge störte Aufenthalt in Stuttgart verlagert werden, es sollte Jedem freie Fahrt zur Heimreise geboten sein; Abgeordneten, die in Folge des letzten Ereignisses mit ihren Familien in Sorgen und Verlegenheiten gerathen, sollte bereitwilligst ausgiebige Hilfe geleistet werden. . . . Dies mochte als schöner schwäbischer Zug des königlichen Herzens angesehen werden — von der angeborenen Gist des Königs aber hat selbstverständlich keiner der Abgeordneten Gebrauch gemacht. . . .